

BERLINER HEILPRAKTIKER NACHRICHTEN

Ausgabe 2012/2013

Artikel

MARIA VON HEYDEN

Die homöopathischen Baumarzneien:

Eiche, Rotbuche, Esskastanie, Ahorn und ihr Zusammenspiel

ARNE KRÜGER

Homöopathische Prozessberatung bei Kindern

ANDREAS KRÜGER

Der Königsweg der Seele... Homöopathie und Träume

ULRIKE MÜLLER

Ignatia amara - Das große Erwachen

ANNETT ANTONI

Präsenz und Achtsamkeit als Voraussetzung für die Leibarbeit

SANDRA COLLINS

Den Qigong-Weg gehen

Veranstaltungsinformationen 2012/2013

Aus- & Fortbildungen, Seminare

Arbeitskreise



Fachverband Deutscher Heilpraktiker
Landesverband Berlin-Brandenburg e.V.

Die Apotheke

für Naturheilmittel und Traditionelle Chinesische Medizin



ALLES AUS EINER HAND

HOMÖOPATHIE

EUROPÄISCHE HEILKRÄUTER

TRADITIONELLE CHINESISCHE MEDIZIN

NATURHEILMITTELHERSTELLUNG

Bei uns finden Sie Homöopathika aller namhaften Hersteller, auch als Minis und 1,5g Abfüllungen; über 300 europäische und 500 chinesische Heilkräuter und mehr als 300 chinesische Granulate; naturheilkundliche Salben, Tinkturen und Sprays aus eigener Herstellung. Natürlich führen wir auch das gesamte schulmedizinische Sortiment.

Einfacher
Besser · Schneller
der Online-
Therapeutenbereich
Rezeptieren · Bestellen
Verwalten

SIE SIND AUF DER SUCHE NACH EINEM SPEZIFIKUM?

Wir recherchieren. Wir mischen Sonderanfertigungen. Wir bestellen weltweit.
Rufen Sie uns einfach an.



Zieten Apotheke
Großbeerenstraße 11
10963 Berlin
Tel. 030 - 547 16 90
 Möckernbrücke

Zieten Apotheke Wedding
Gerichtstraße 31
13347 Berlin
Tel. 030 - 460 60 480
 Wedding

www.zietenapotheke.de

EDITORIAL BHN 2012/2013

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Sie halten die Ausgabe der Berliner Heilpraktiker Nachrichten für das Jahr 2012 in den Händen, mit interessanten Fachartikeln und Programmhinweisen zu Aus- und Fortbildungen des Fachverband Deutscher Heilpraktiker und der Samuel-Hahnemann-Schule.

In diesem Jahr feiern wir das Jubiläum der 60. Berliner Heilpraktiker-Tage, die seit 30 Jahren die zentrale Fachfortbildung des Fachverbandes sind und zweimal im Jahr als größte Fortbildungsveranstaltung für Heilpraktiker in Berlin und Brandenburg stattfinden. Daher finden Sie gerade hierzu einen Artikel über die Geschichte des Fachverbandes und der Berliner Heilpraktiker-Tage.

Ich habe die Chefredaktion der Berliner Heilpraktiker Nachrichten an meine Kollegin Wiebke Töpfer übergeben, die ja schon die letzte Ausgabe der BHN betreut hat und wünsche ihr Glück und eine gute Hand bei der Auswahl der Beiträge. Ich selbst werde in meiner Funktion als Landesvorsitzender des Fachverband Deutscher Heilpraktiker weiterhin als Herausgeber fungieren.



Einen schönen
Herbst wünscht Ihnen,
Ihr Arne Krüger
(Herausgeber)

Ich grüße Sie, liebe Leserinnen und Leser,

es war mir eine große Freude, erneut die Berliner Heilpraktiker Nachrichten zu gestalten und ich danke den Autoren sehr für ihr engagiertes Mitwirken in ihren vielfältigen Beiträgen und Arne Krüger für sein Vertrauen in meine Arbeit.

In dieser Ausgabe der Berliner Heilpraktiker Nachrichten gibt es den Themenschwerpunkt Homöopathie mit - wie ich finde - spannenden und impulsgebenden Inhalten: Homöopathische Prozessbegleitung bei Kindern, die Bedeutung von Träumen und der Umgang mit ihnen in der homöopathischen Praxis, das Arzneimittelmittelbild von Ignatia prozessorientiert betrachtet sowie einzelne homöopathische Baumarzneien und ihr Zusammenspiel.

Außerdem können Sie sich informieren und fortbilden zu den Themen: Qigong - besonders auch in der Naturheilpraxis, zur Achtsamkeit in der Leibarbeit sowie zur Krankheit Alkoholismus.

Im hinteren Teil dieser BHN-Ausgabe befindet sich für Sie eine Veranstaltungsübersicht aller geplanten Fachfortbildungen des Fachverband Deutscher Heilpraktiker - Landesverband Berlin-Brandenburg bis zum nächsten Herbst 2013. Aktuellste und umfangreiche Informationen zu den Fachbildungsangeboten und zur Berufspolitik können unter www.heilpraktiker-berlin.org eingesehen werden.



Ich wünsche Ihnen viel
Freude beim Lesen,
Ihre Wiebke Töpfer
(Chefredakteurin)



**Fachverband
Deutscher
Heilpraktiker** LV Berlin-Brandenburg e.V.

Seien Sie Mitglied!

**POLITISCHE INTERESSENVERTREUUNG,
ARBEITSKREISE, FACHFORT- & AUSBILDUNGEN**

INHALTE

Artikel

- 05** ARNE KRÜGER Ein Rückblick durch Zeit und Raum
09 MARIA VON HEYDEN Die homöopathischen Baumarzneien:
Eiche, Rotbuche, Esskastanie, Ahorn und
ihr Zusammenspiel
15 ARNE KRÜGER Homöopathische Prozessberatung bei Kindern
19 ANDREAS KRÜGER Der Königsweg der Seele...
Homöopathie und Träume
23 ULRIKE MÜLLER Ignatia amara - Das große Erwachen
27 ANNETT ANTONI Präsenz und Achtsamkeit als Voraussetzung
für die Leibarbeit
31 SANDRA COLLINS Den Qigong-Weg gehen
37 DAGMAR LAHN Alkoholismus

Informationen

- 03** Editorial
04 Grußwort zu den 60. Berliner Heilpraktiker-Tagen
45 Mitgliedschaft im FDH
46 Ausbildungsmöglichkeiten an der Samuel-Hahnemann-Schule
48 Arbeitskreise des FDH
49 **Veranstaltungsinformationen 2012/2013**
51 Impressum

CHRISTIAN WILMS, PRÄSIDENT DES FACHVERBAND DEUTSCHER HEILPRAKTIKER E.V., BUNDESVERBAND

GRÜßWORT ZU DEN 60. BERLINER HEILPRAKTIKER-TAGEN

Die 60. Berliner Heilpraktiker-Tage sind zweifellos ein stolzer Meilenstein einer langen Tradition gelungener Fachfortbildungsveranstaltungen des Landesverbandes Berlin-Brandenburg. Das abwechslungsreiche Vortragsprogramm zeigt die vielfältigen Möglichkeiten der Heilpraktikerinnen und Heilpraktiker, therapeutische Möglichkeiten zum Wohle und Nutzen der Patientenschaft zu erlernen und anzuwenden. Kompetente Referentinnen und Referenten geben in über 45 Vorträgen die Möglichkeit, an diesem Wochenende das Wissen zu vertiefen und zu erweitern. Der segensreiche Einsatz naturheilkundlicher Behandlungsmöglichkeiten, eingebettet in ganzheitliches Denken mit Geist, Seele und Körper hat stets mitgeholfen, Leid zu vermeiden und Erkrankungen mit Erfolg zu behandeln.

In den Praxen haben wir vermehrt mit den Folgen hektischer Lebensweise, ungesunder Ernährung sowie den sogenannten „Zivilisationserkrankungen“ zu tun. Wir Heilpraktiker haben die verantwortungsvolle Aufgabe, den sich uns anvertrauenden Menschen zu helfen. Dieses tun wir nicht

nur im Bereich der körperlichen Beschwerden, sondern beraten ihn auch im Hinblick auf sein soziales Umfeld und seine Lebenssituation. Das umfassende Einbinden der Persönlichkeit des Patienten hat oftmals eine weitreichende und positive gesundheitliche Wirkung. Nutzen Sie den Kongress, um weiteres Rüstzeug für die Behandlung Ihrer Patienten zu erwerben sowie gute kollegiale Gespräche zu führen.

Ich danke dem Vorstand des Landesverbandes sowie allen an der Kongressvorbereitung Beteiligten für die viele Arbeit im Vorfeld und wünsche dem Kongress einen guten Verlauf mit vielen inspirierenden Anregungen für den Praxisalltag.



Mit herzlichen Grüßen,
Christian Wilms

Ein Rückblick durch Raum und Zeit

Anlässlich der 60. Berliner Heilpraktikertage feiern wir diese Heilpraktikertage als besonderes Jubiläum, eine der wichtigsten berufspolitischen Veranstaltungen des Fachverband Deutscher Heilpraktiker - Landesverband Berlin-Brandenburg e.V. Wenn man eine erste große Fachtagung zum Thema Ernährung aus dem Jahr 1982 als Vorläufer, ja gewissermaßen als Gründungsidee nimmt, dann stehen diese 60. Berliner Heilpraktikertage auch für ein 30-jähriges Jubiläum.

Der Fachverband Deutscher Heilpraktiker - Landesverband Berlin-Brandenburg besteht in Berlin seit 63 Jahren (1949-2012), die Samuel-Hahnemann-Schule als Aus- und Fortbildungsstätte des Fachverbandes und die Berliner Heilpraktiker Nachrichten als Verbandsorgan blicken auf 28 Jahre zurück. Seit dem Oktober 1985 ist die Mommsenstraße 45 das Refugium der Samuel-Hahnemann-Schule und des Verbands. Ich möchte diese Tage nutzen, um etwas durch die Geschichte und Tradition des Berufsstandes und der Naturheilkunde zu wandern.

Geschichte: Heilpraktiker und Fachverband

Nach dem Ende des 2. Weltkrieges blieb das Heilpraktikergesetz, die Grundlage der Berufsausübung des Heilpraktikers, in der Bundesrepublik weiter in Kraft, während die DDR alle Reichsgesetze außer Kraft setzte und damit der Heilpraktiker dort zum Aussterben verurteilt gewesen wäre, wenn die Wiedervereinigung nicht stattgefunden hätte.

1946 wurde Heilpraktiker Carl Moser aus München als vorläufiger Leiter der Deutschen Heilpraktikerschaft eingesetzt. Während in der Bundesrepublik Deutschland die Fortgeltung des Heilpraktikergesetzes auf der Grundlage des Grundgesetzes gesichert war (1952 wird das Ausbildungsverbot als verfassungswidrig außer Kraft gesetzt), wurde in der neugebildeten DDR das Heilpraktikergesetz durch die Approbationsordnung für Ärzte abgelöst. Das bedeutete für die Kolleginnen und Kollegen in Ostdeutschland, dass als Heilpraktiker weiterhin nur der arbeiten durfte, wer vor dem 9. Mai 1945 die Erlaubnis zur Ausübung der Heilkunde ohne Bestallung erhalten hatte. Neue Zulassungen wurden nicht mehr erteilt. Damit war der Beruf des

Heilpraktikers in der DDR zum Aussterben verurteilt. Beim Zusammenbruch der DDR 1989 gab es gerade noch 11 Heilpraktiker in der DDR.

In Berlin trat schon mit dem 28. Oktober 1945 die Fachgruppe Deutscher Heilpraktiker im Freien Deutschen Gewerkschaftsbund (FDGB) in Funktion. In einem Schreiben vom 30. April 1946 lehnt der Vorstand der Fachgruppe es ab, sich der Deutschen Heilpraktikerschaft (München) anzuschließen und verweist auf die besondere Situation in der sowjetischen Okkupationszone (Originalton). Die Fachgruppe hatte nach eigenen Angaben zum Zeitpunkt der Gründung ca. 1.200 Heilpraktiker in den Provinzen Brandenburg, Sachsen, Thüringen, Sachsen-Anhalt und Mecklenburg.

Am 14. Mai 1947 wurde eine Arbeitsgemeinschaft der Landesverbände, die „Deutsche Heilpraktikerschaft“ (Sitz in München) gegründet. Eine völlig neue Situation ergab sich nach Gründung der Bundesrepublik Deutschland und der damit verbundenen Abtrennung der damaligen Sowjetischen Besatzungszone, der späteren DDR. Dadurch bedingt, löste sich die ursprüngliche Arbeitsgemeinschaft der Landesverbände der Deutschen Heilpraktiker in München auf.

Als neue Organisation entstand im April 1950 als Zentralinstanz der Landesverbände der Bundesrepublik die „Deutsche Heilpraktikerschaft e.V.“, der heutige Fachverband Deutscher Heilpraktiker. Eine kuriose Erscheinung der Berufspolitik ist die Zusammenarbeit mit anderen Berufsverbänden (VDH, Union u.a.), die heute zur festen Linie der FDH Bundespolitik gehört.

Im Jahr 1989 kam es zum Fall der Mauer und, was dies bedeutet, wird in Berlin und Brandenburg besonders deutlich. Sie können es auch auf dem Deckblatt der Berliner Heilpraktiker Nachrichten erkennen, denn seit 1989 schmückt sich die BHN mit dem Brandburger Tor auf den Titelseiten, als Zeichen, dass „zusammenwächst, was zusammen gehört“, wie Willy Brandt es einmal ausdrückte.

Im Juni 1991 wurde aus dem Landesverband Berlin dann der Landesverband Berlin-Brandenburg, wobei wir als Heilpraktiker zusammen mit

vielen anderen Berufsverbänden der notwendigen politischen Einheit einmal wieder weit voraus waren, ja immer noch sind. Arbeitsschwerpunkte in dieser Zeit waren die Europäische Einigung, die neue Berufsordnung, die Gebührenordnung, die Öffentlichkeitsarbeit und die Probleme mit den privaten Krankenversicherungen.

Der Landesverband Berlin-Brandenburg heute

Der Fachverband Deutscher Heilpraktiker - Landesverband Berlin-Brandenburg e.V. ist mit ca. 350 Mitgliedern im Verhältnis zu anderen Landesverbänden des FDH zwar nur ein kleiner Verband, doch in Berlin und Brandenburg ist er ein wichtiger Ansprechpartner für die Gesundheitsbehörden beider Länder. Der aktuelle Vorstand setzt sich wirkungsvoll aus dem Landesvorsitzenden Arne Krüger, der stellvertretenden Landesvorsitzenden Maria v. Heyden (seit 1993), der Fachfortbildungsleiterin Brigitte Körfer (seit 1993), der Pressesprecherin Wiebke Töpfer (seit 2010) sowie dem Schulleiter der Samuel-Hahnemann-Schule Andreas Krüger (seit 1993) zusammen.

Die Geschäftsstelle des Fachverbandes erfüllt täglich eine Vielzahl von Patientenwünschen, die nach einem geeigneten Heilpraktiker suchen und beantwortet Fragen zur Naturheilkunde und zum Beruf des Heilpraktikers. Neben einer großen Zahl von monatlichen Fachfortbildungen veranstaltet der Landesverband Berlin-Brandenburg jedes Jahr im Frühjahr und im Herbst die Berliner Heilpraktikertage, die sich mit ca. 45 Vorträgen und über 800 Besuchern zu einer großen zentralen Fachfortbildung in Berlin und Brandenburg entwickelt haben.

Unabhängig davon bietet der Landesverband fortwährend ein breites Angebot verschiedenster Fortbildungen an, traditionell sind hier die beliebten Berliner Homöopathietage zu nennen.

An den Tagen der offenen Tür stellt der Fachverband das Spektrum der Naturheilkunde und den Beruf des Heilpraktikers den interessierten Bürgern in Berlin und Brandenburg vor.

Die fachverbandseigene Samuel-Hahnemann-Schule hat sich in 28 Jahren zu einer großen Ausbildungsstätte für Heilpraktiker entwickelt. Entsprechend der Philosophie und Tradition ist eine enge Verbindung der klinisch-medizinischen und der naturheilkundlichen Ausbildung im Rahmen einer Heilpraktikerausbildung besonders wichtig.

Die Samuel-Hahnemann-Schule bietet mittler-

weile zwei große therapeutische Ausbildungsmöglichkeiten an: den Zweig der Kraniche für östliche Naturheilkunde und den Zweig der Kentauren für westliche Naturheilkunde. Das Bedürfnis der Schüler nach östlichen Heilweisen wurde in der Vergangenheit immer größer, ebenso wie das nach mehr Leibarbeit - dem konnte die Schule aber in dem bisherigen begrenzten „Korsett“ der zur Verfügung stehenden Stunden nicht mehr entgegen kommen. So ist die Idee entstanden, zukünftig zwei therapeutische Zweige anzubieten.

Seit 16 Jahren bietet die Samuel-Hahnemann-Schule auch eine fundierte Fachausbildung in prozessorientierter Homöopathie an. Andere Fachausbildungen wie in Pflanzenheilkunde, Leibarbeit, Irisdiagnostik und Psychologie/Psychiatrie, chinesischer Medizin (Akupunktur, Kräuterlehre und Diätetik, etc.), östlicher Körpertherapien, Massagen und Meditation (Shiatsu, Thailändische Massage, Ayurvedische Massage, Shakuhachi), östlicher Bewegungstherapien und Lebensphilosophie (Yoga, Qi Gong, Ki-Motion, Feng Shui) gehören inzwischen zum festen Ausbildungsprogramm. Im erweiterten Angebot haben sich auch die Ausbildungen in der Familienaufstellung „Ikonen der Seele“ und die „Schamanenausbildung“ als wichtige Bestandteile erwiesen.

Die Berliner Heilpraktiker-Tage

Am 2./3. März 1985 fanden im I-Punkt des Europacenters die 1. Berliner Heilpraktiker-Tage statt, damals unter dem Motto „Naturheilkraft und Verdauungssystem“. Auf diesen ersten Berliner Heilpraktikertagen haben unter anderem Karl-Friedrich Liebau, der Ehrenvorsitzende des FDH - Landesverband Berlin-Brandenburg und damalige Präsident des Fachverband Deutscher Heilpraktiker, zu aktuellen Heilpraktikerfragen und Andreas Krüger, der Schulleiter der Samuel-Hahnemann-Schule, zur Homöotherapie des Magen- und Zwölffingerdarmgeschwürs referiert.

Die Berliner Heilpraktiker Nachrichten haben in den Ausgaben Nr. 1 und 2 (1985) über diese ersten Heilpraktikertage berichtet. Die ersten Berliner Heilpraktikertage, organisiert durch Gregor Reinhardt, dem damaligen Landesvorsitzenden, haben eine gute Tradition begründet. Die Bedeutung einer umfassenden und fundierten Ausbildung und Fortbildung wurde für den Heilpraktiker immer wichtiger.

Zwischen 1985 und 1990 fanden die Heilpraktikertage zehnmal im I-Punkt des Europacenters

statt und anlässlich des 40-jährigen Verbandsjubiläums einmal im Hotel Schweizer Hof. Im Jahr 1987 hat man sich übrigens bei der Zählung der Heilpraktikertage verrechnet, so dass wir heute die 60. Heilpraktikertage feiern. In Wirklichkeit ist es aber erst der 56. Kongress - nur wenn man sich einmal verzählt hat, zählt man natürlich immer weiter...

Von 1990 bis 1994 fanden die Heilpraktiker-Tage teilweise in der Urania statt und nach einer Veranstaltung im Spielwerk Berlin hat sich seit 1995 als fester Veranstaltungsort das Logenhaus Berlin in der Emser Straße eingebürgert. Anfangs nur zu den Herbst-Heilpraktiker-Tagen, inzwischen sind auch die Frühjahrs-Heilpraktiker-Tage eine so große Veranstaltung, dass die Verbandsräume nicht mehr ausreichten und beide Kongresse im Logenhaus Berlin stattfinden.

Nach Gregor Reinhardt waren die Organisatoren der Heilpraktiker-Tage Wolfgang Arndt, Michael Noak, Adelheid Henke und Rüdiger Lamprecht. Den Organisatoren und allen Helfern und Referenten sei herzlich gedankt. Seit 1992 werden die Berliner Heilpraktiker-Tage von Brigitte Körfer organisiert, der ich für die letzten 20 Jahre für ihr Engagement um die Berliner Heilpraktiker-Tage und unsere Fachfortbildung besonders danken möchte.



Hp und Tierarzt Arne Krüger

2. Vizepräsident des FDH, Landesvorsitzender des FDH - LV Berlin-Brandenburg e.V., stellv. Schulleiter & Dozent für Anatomie/Pathologie der Samuel-Hahnemann-Schule, Herausgeber der BHN.
Kontakt: Mohriner Alle 88,
 12347 Berlin, Telefon: (030) 7036960,
 E-Mail: arne.krueger@t-online.de

Samuel-Hahnemann-Schule



AUSBILDUNG AB FEBRUAR 2013

Zweig der Kentauren - westliche Naturheilkunde
 Homöopathie · Phytotherapie · Leibarbeit · Ikonen der Seele · Massage · viele weitere Therapiefelder und Workshops · Ambulatorium und Gruppensupervision

Anzeigen

STEUERBERATER

Diplom-Kaufmann

JAN HEILMANN

Spezialisierung auf Heilberufe

Ärzte - Zahnärzte - Apotheken

Heilpraktiker - Hebammen

Steuerliche und
betriebswirtschaftliche
Beratung

Finanzbuchführung und
Lohnbuchführung

Abschlüsse /
Überschussrechnungen

Steuererklärungen

Beratung bei Kauf /
Verkauf der Praxis

Praxisbewertung

Güntzelstraße 46
 10717 Berlin-Wilmersdorf
 Telefon: (030) 863 956 49
 Fax: (030) 862 14 89
 E-Mail: jh@heilmann-stb.de
www.heilmann-stb.de

Spiel des Ahorns

Übungsspiel zu sechst

Die spirituellen Eltern stehen
auf der einen Seite und
die materiellen auf der anderen.
Deine spirituellen Eltern umarmen Dich.
Nun führt Dich Dein Rhythmus
von den spirituellen zu den materiellen Eltern.
In dem Moment, wo Du über die Schwelle gehst
- wenn Ei und Same sich treffen und
Deine Befruchtung stattgefunden hat -
beginnt Deine materielle Welt und
Du kommst bei Deinen realen Eltern an.
Schaue rückwärts...
Deine spirituellen Eltern sagen:
„Wir begleiten Dich und
was auch immer Du auf Erden machst,
ist nur eine Erfahrungsschulung.“



Spürreise der Eiche

Schließe Deine Augen und
spüre Deine Macht und Herrlichkeit.

Du bist Schöpfer,
Schöpferin Deines Reiches,
Dein Wille geschieht.
Schau Dir Deine Welt an,
dürfen alle mitspielen...,
die Hexen, Teufel, Zauberer oder
anderen machtvollen Wesen?

Bist Du Dir Deiner Macht bewusst oder
hast Du Angst vor Deiner Macht?
Beides ist in Ordnung.

Wie geht es Dir damit?

Spiel der Rotbuche

Dreieck-Erkennisspiel

Man malt ein Dreieck und in die Mitte ein Herz,
da man mit dem Herzen versteht.

An der Ecke unten links ist:
„Erkenne: Alles, was geschieht,
ist in Ordnung.“

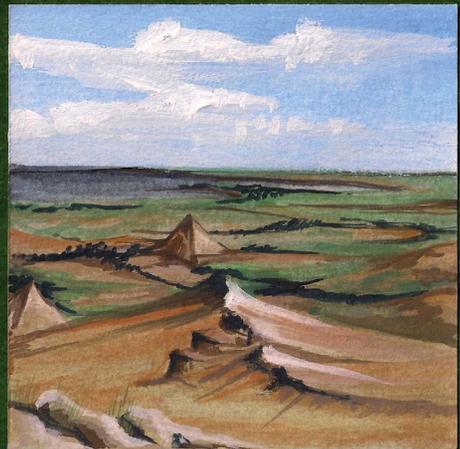
An der Ecke unten rechts ist:
„Erkenne: Alles, was geschieht,
geschieht aus Liebe für Dich.“

An der Ecke oben ist:
„Was ist Deine Erkenntnis?“

Aus diesen drei Sätzen ergibt sich Dein Wissen.

So weißt Du, wo es hakt.

„Du bist Gott auf Erden auch,
was machst Du jetzt mit diesem Wissen?“



DIE HOMÖOPATHISCHEN BAUMARZNEIEN:

EICHE, ROTBUCHEN, ESSKASTANIE, AHORN UND IHR ZUSAMMENSPIEL

Zwischen Februar 2003 und Dezember 2011 habe ich homöopathisch (energetisch als auch stofflich) nacheinander 24 Bäume geprüft, in dem sie sich in meinem therapeutischen Feld - wie ich es immer sage - zeigten. Im Rückblick ist für mich das Spannende, dass diese 24 Bäume zum einen Lösungen für Erfahrungen der Menschen anbieten. Zum anderen aber machen sie auch noch Zusammenhänge deutlich, die mit Bewusstseinsritten zu tun haben, um nicht in emotionalen Erfahrungen zu verhaften: Im Leben machen wir unendlich viele Erfahrungen, die uns emotional berühren und unterschiedliche Gefühle in uns auslösen. Die Bäume unterstützen uns, diese Gefühle anzuerkennen und unsere Erfahrung zu erweitern, indem wir die Blickrichtung verändern. Diese Schulung verfolgt drei Prinzipien: die Beziehung zu sich und den Mitmenschen, zur Geschichte und Entwicklung der Menschheit an sich und zu dem spirituellen, göttlichen Urquell.

Außerdem gibt es thematische Koppelungen, die sich jeweils auf einer Ebene mit verschiedenen Blickwinkeln (die den Bäumen entsprechen) zu den Erfahrungen öffnen. Eine Ebene wird meist über vier Bäume abgehandelt und ergibt immer einen neuen, erweiterten Kontext. Dann gibt es Bäume, die als Trittstein dienen. Über sie öffnet sich ein neues Bewusstseinsfenster und es beginnt ein weiterer Lehrpfad in der Evolution. Diese erweiterte Sicht wird hier anhand der folgenden vier Bäume deutlich und begleitet einen nächsten Schritt in das Bewusstsein: Eiche, Rotbuche, Esskastanie und Ahorn.

Rotbuche - Gottkraft

Die Rotbuche hat eine sehr klare Haltung der Selbstaufflösung, die sie sogar unbewusst bei ihren Kindern voraussetzt - sehen wir den Buchenwald, so kündigt er sich hingebungsvoll um alle kleinen Blümchen und nicht wirklich um seine jungen Bäumchen. Diese müssen mit 40 % Licht auskommen - geben aber nicht auf, bis sie auf Augenhöhe gewachsen sind. Dann bilden alle zusammen einen an eine Kathedrale erinnernden Wald. Man fühlt sich total be-

hütet und geborgen und kann alle seine Sorgen hier lassen, die von den Buchen aufgesaugt werden. In der Prozessarbeit geht es nun darum, dass die Rotbuchen-Person sich selbst zur Aufgabe nimmt, das heißt, sich in der Entwürdigung, Erschöpfung, F.v. Selbst-aufgabe wahrnimmt und sich selbst zuwendet. *Patientenfälle:* So hat eine Patientin in ihrer Spürreise zu ihrem Uterus - Diagnose Pap IV - ihren eigenen Heiland geboren. Eine andere sah sich als Hatschepsut mit männlichen Insignen, das bedeutet, sie ist auch Göttin auf Erden (da die Pharaonen Gott und nicht - wie der Papst - Stellvertreter Gottes auf Erden waren).

Essenz der Rotbuche

„Du bist Gott auf Erden auch“ oder „Wenn ich in Deine Augen schau, seh´ ich das Universum“

Themen:

Aufgrund bedingungsloser Selbstaufgabe, Herz und Auge für sich selbst öffnen, Ebenbürtigkeit, Gebärmutterhalszellveränderungen

AMEA-Symptome/-Lösung:

PAP-Wert IV/Lebensfreude, Entwürdigung/lebendige Kraft, Mangel/sich selbst zur Aufgabe haben, Gerstenkorn/Erdung

Ätiologie:

F.v. Entwürdigung, F.v. Alleinsein, F.v. tiefer Verkapselung

Mittelideen:

Aurum muriaticum: Mitgefühl für sich und seine Erfahrung haben, Ozean des Mitgefühls;

Iridium met. (doppeltes Platin, der Regenbogen):

Verbindung zum göttlichen Prinzip;

Kreosotum (Buchenholzteercreosot): Gebärmutterhalszellveränderungen;

Kalium carb./Arsenicum alb.: Durchhalten, ohne sich selbst zu spüren

Symbol:

Dreieck, Herz, Auge, Regenbogen, gotische Kirchen, Ägypten

Persönlichkeiten: Hatschepsut, Dalai Lama

Esskastanie - weibliche Gottkraft

Die Esskastanie ist ein Buchengewächs. Sie steht für die Anerkennung der Yin-Qualität des Menschen in seiner Vielfalt, sowohl auf materieller als auch spiritueller Ebene. Diese Yin-Qualität muss allerdings

gekoppelt werden mit der Yang-Qualität (Durchsetzungskraft), das gilt für Männer wie für Frauen.
Patientenfall: Ein Mann kommt in die Praxis mit rheuma-ähnlichen Beschwerden. Seine Frau (sepsisch-aspiziert, F.v. sexuellem Missbrauch) ist eine sehr Grenzen setzende Person. So beschnitt er sich in seiner Potenz freiwillig (Selbstaufgabe - Hingabe) und war ständig in der Unsicherheit und Angst, sich ihr in seiner vollen sexuellen Lust zu zeigen, weil es sie bedrohte. Mithilfe des Esskastanienspiels und Castanea sativa C200 bekam er den Mut, sich zuzumuten mit dem Risiko der Abweisung. Im Laufe der Prozessarbeit (Mittelwiederholung in verschiedenen Potenzen und Ernährungsumstellungen) verließen ihn die rheumatischen Beschwerden: F.v. Unterdrückung der eigenen Libido.

Essenz der Esskastanie

„Lebe Deine Lust ohne Frust - hinten Hengst und vorne Mann und dann ran“

Themen:

Verbindung zwischen Sexualität und Spiritualität, Migräne, Anerkennung der eigenen Vielfalt und ausdrücklich die der Libido

AMEA-Symptome/-Lösungen:

Angst vor der Libido/mutige Frau, Migräne/Rhythmus leben, Keuchhusten/im Frieden sein, Zentaure/Gemütlichkeit

Ätiologien:

F.v. nicht gelebter Medialität oder Libido, F.v. Beschimpfung

Mittelideen:

Sepia: F.v. von Missbrauch, Beschneidung; Lilium tigrinum: gelebte Keuschheit, unterdrückte Libido

Symbole:

Wurzelchakra, Eichel des Zeus, Zentauren, Yin und Yang

Persönlichkeiten:

Katharina die Große, Hildegard von Bingen, Maria Magdalena, Schwarze Madonna

Ahorn - Freiheit

Dieser Baum unterstützt Menschen, die einen Neuanfang nicht wirklich zulassen können. Sie gehen zwar über'n Berg „In das Land wo Milch und Honig fließt“ (Canada: Ahornsirup), haben sich aber von den Erwartungen der Eltern im Heimatland nicht gelöst. Beim Ahorn handelt es sich oft um ein Kind, das durch einen Schock, gewaltreiche oder autoritäre Erziehung in eine Verkapselung gegangen ist. In der Arzneimittelentwicklungsaufstellung war

auffällig, dass sowohl die Angst (F.v. Schock) als auch die Gonorrhö und die Überforderung in der C MM in Zustände eines Kleinkindes im Alter von 1,5-5 Jahren kamen - die Zeit des Begreifens, Krabbelns, des Riechens und Ausruhens. Für mich wird damit deutlich, wie früh eine Verkapselung greifen kann und wie wichtig es ist, das Kind aus frühkindlichen Traumatisierungen herauszuholen.

Patientenfall: Eine Patientin hatte ein Krebsgeschwür in der Wirbelsäule und traute sich nicht, nach Canada auszuwandern (Wortspiel: CA nada - Krebs nein/nicht). Bei einer Aufstellung zeigte sich, dass der Krebs für eine nichtgelebte Kreativität steht, aus Angst, den Erwartungen des Vaters nicht zu entsprechen. Die Lösung war, den materiell-realen Eltern für das, was sie gegeben haben zu danken, um so genug Schwung für den Fortgang zu haben. Um sich in dieser Freiheit trotzdem behütet zu fühlen, hilft eine bewusste Anbindung an die von mir sogenannten spirituellen Eltern (Spiel des Ahorns). Der Krebs wurde operiert und der Ahorn hat Mut gemacht, das Eigene umzusetzen. Seit mehreren Jahren lebt die Patientin nun in dem neuen Land als Künstlerin mit ihrer Familie.

Essenz des Ahorns

Engelchen flieg - „Wir sind über den Berg und können machen, was wir wollen“

Themen:

Auswanderer, Selbstverwirklichung, Spirituelle Eltern, Krebs und Kreativität, Süße des Lebens, Freiheit

AMEA-Symptome/-Lösungen:

Mangelnde Ausdauer/Erdung und Verwurzelung, Gonorrhöe/Lustvoll mit sich selbst sein, Überforderung/Ausruhen, Spielsucht/behütet sein und sich selbst alles geben können, Krebs/Wohlwollen mit der Gemeinschaft

Ätiologien:

F.v. Schock, F.v. Getrenntsein von den Eltern/der Heimat

Mittelideen:

Natrium muriaticum: tiefe Trauer, weil man von seinen Eltern nicht anerkannt wird; Esche: mutterlos und verloren sein; Aurum muriaticum: Geborgenheit

Symbole:

Canada, Pegasus

Eiche - männliche Gottkraft

Die Eiche ist ebenfalls ein Buchengewächs. Sie steht für die Anerkennung der Yang-Qualität in ihrer Vielfalt. In meinem Spiel der Bäume taucht

die Eiche zweimal auf: Beim ersten Mal erinnert sie uns an die Folgen der Inquisition, an absolute Vernichtung. Das heißt der Mensch erlebt extreme Knochenschmerzen, die sich anfühlen wie gerädert, als ob das Rückgrat gebrochen wird oder wie aus der Hüfte gerissene Beine. Aus meiner Praxiserfahrung ist dies ein Erinnerungsschmerz an das Martyrium der Inquisition vor Jahrhunderten, der auftaucht, wenn die Person über ein hohes spirituelles Potential verfügt und dieses aus Angst vernichtet zu werden, nicht lebt bzw. zeigt. Die Prozessarbeit besteht hier darin, bewusst zu machen, dass es ein längst vergangener Schmerz ist und wir in einer Zeit leben, die es uns ermöglicht, alle Potenziale zum Ausdruck zu bringen. Denn wir werden nicht mehr gerichtet noch vernichtet. In der zweiten Position erkennt die Eiche sich in ihrer Schöpferkraft an. Hier geht es darum, ob man seine Allmacht anerkennt, einsetzt und das hohe Maß an Verantwortung darin begreift - da taucht die Angst auf.

Patientenfall: Ein Mann sieht sich in einer Spürreise als eine Eiche, total von Spinnennetzen durchwoben. Durch die Löcher des Netzes fallen die Hexen („wissende“ Frauen) auf den Boden und werden von dem Baum geschützt.

Satz der Eiche

„Erinnere Dich... die Inquisition ist vorbei,
Du wirst nicht mehr vernichtet“ und
„Ich erkenne meine Schöpferkraft an“

Themen:

Inquisition, Hexenverfolgung, Hoffnungslosigkeit, Mut, reine Schöpferkraft

AMEA-Symptome/-Lösung:

Alkoholismus/Erlösung, Schwindel/Wellen, Leukämie/ Meditation, Vernichtung/ Veränderung, Inquisitor/freier Geist, Blitz/Leichtigkeit, Milzschwellung/Anfang

Ätiologie:

F. v. Verrat des weiblichen Wissens, Inquisition
F. v. Nicht-Leben der spirituellen Kompetenz

Mittelideen:

Hyoscyamus niger: unterdrückte Hexe, spirituelles Wissen;
Arsenicum alb.: Verbrennung,
Erbarmungslosigkeit;
Aranea diadema: Schöpferkraft,
so spinnen, wie es gut tut;
Natrium muriaticum: das nachtragende Prinzip,
zur Salzsäule erstarrt sein

Symbole:

Spinne, Wildsäure

Persönlichkeiten: Buddha, Pluto (Mephisto)

Im Zusammenspiel

Ein Trittstein für ein neues Bewusstseinsfenster ist die *Eiche*, sie taucht als achter Baum auf - die Acht steht für mich für die Unendlichkeit und die Spinne (sie hat acht Beine). In meinem Baumspiel zeigt die Eiche in dieser Position die Erbarmungslosigkeit, zu der der Mensch fähig ist. In der Inquisition wurde u. a. über wissende Frauen gerichtet und sie wurden vernichtet, es gab keine Chance zu entkommen. Der Mensch denkt etwas, überprüft es aber nicht mit dem Herzen, sondern geht in die reine Mephistoenergie der Vernichtung und hat Erfolg damit. So zeigt sich die Hoffnungslosigkeit von damals im Hier und Jetzt: der Schock der vergangenen Inquisition - sowohl als Opfer als auch als Täter - kann in unterschiedlichen Formen im heutigen Gefühl der Menschen, Patienten und vor allem KollegInnen auftauchen. Diese Phase der menschlichen Entwicklung eröffnet so gleichzeitig die Notwendigkeit einer Änderung. Und nun geschieht etwas Spannendes, die Rotbuche taucht auf.

Die *Rotbuche* macht in diesem Kontext bewusst: es kann nur Ebenbürtigkeit im universellen Prinzip geben und was macht die einzelne Erfahrung mit mir, wenn ich sie unter dem Aspekt betrachte: „Alles ist in Ordnung und alles geschieht aus Liebe für mich.“ Im Gegensatz zur Eiche, wo alles über den Kopf und Verstand geregelt und kontrolliert wird, wird mit der Schwingung der Rotbuche die Herzensenergie einbezogen. Eine bedingungslose Annahme und Akzeptanz in Hinblick, dass alles um seinen willen geliebt ist, eröffnet sich ohne jegliche Art der Wertung. Alle Menschen sind göttlichen Ursprungs. In dieser Rotbuchen-Anerkennung tauchten zwei neue Themen auf, die interessanterweise zwei Buchengewächse aufzeigen - die Esskastanie und erneut die Eiche. Die Themen sind zum einen die Spiritualität und zum anderen die Sexualität (nichtmaterielle und materielle Welt) und wie sehr diese zum Menschsein gehören.

In der *Esskastanie* geht es zunächst bei der Frau um die eigene persönliche Anerkennung ihrer vielfältigen Möglichkeiten, die oft unbewusst unterdrückt sind und somit nicht gelebt bzw. gezeigt werden - vor allem der Akzeptanz der Libido (Lösungspersönlichkeit: Katharina die Große), ihrer eigenen und in folgedessen die des Mannes. (Auszug aus dem Spiel der Esskastanie: Wie fühlt sich das an, seine Potenz zu spüren? Sich in seiner Vielfalt, aus dem Wurzelchakra



REGENA-AKADEMIE®
Schulung und Therapie

Vorankündigung

Fachkongress: 50. Jahre REGENA-Therapie

Schwerpunkte:

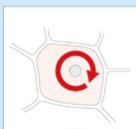
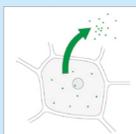
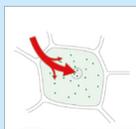
- Therapiespektrum der REGENA-Therapie
- Kombinationen mit bewährten Therapiesystemen
- Aktuelle Forschung Komplexmittel-Homöopathie

Ort: Kurhaus Baden-Baden

01. November 2013

Erste Informationen erhalten Sie ab
November 2012 unter:

www.regena-akademie.de



Erwerben Sie sich eine
zusätzliche Qualifikation und
profitieren Sie von dem
Ausbildungsprogramm
der REGENA-Akademie

Informationen und
Anmeldung unter:
www.regena-akademie.de



heraus zum Beispiel als Frau, Königin, Herrscherin, Mann, General oder Zentaur zu fühlen?).

An zwölfter Position (elfter Baum ist der Ahorn) zeigt sich erneut die *Eiche*, in ihrem lösungsorientierten Aspekt. Im Gegensatz zur achten Position erfüllt sie jetzt die Qualitäten der reinen Schöpferkraft. In der Eiche würdigt der Mann sich schon in seiner Potenz und beginnt jetzt seine intuitiven Fähigkeiten wahrzunehmen, seine Spiritualität anzuerkennen und auszubilden. Somit kann er sie auch in der Frau annehmen. Also geht es letztlich um die Anerkennung der drei Ebenen: des göttlichen (Ebenbürtigkeit), des spirituellen (Intuition) und des sexuellen (Libido) Prinzips.

In der persönlichen Arbeit eröffnet sich das Bewusstsein, dass wir in der westlichen Welt in allen Bereichen angstfrei leben können und Erfahrungen sammeln.

Nach der Esskastanie kam der *Ahorn* - er ist das absolut freie, kreative Kind. Das gesamte Kindliche, Vielfältige, Unabhängige kommt in das Bewusstsein, so wird dann erst eine Schöpferqualität möglich: „Wenn ihr nicht werdet wie die Kinder.“ Grundsätzlich finden Kinder für alles kreative Lösungen - ohne Überprüfung auf Machbarkeit, sondern nur aufgrund des Einfalls, aus dem Bauch heraus. Im Laufe des Erziehungsprozesses geben viele diese Kreativität auf, verlieren den Mut hierfür. In diesem Zusammenhang ist es Aufgabe der Erwachsenen, ihnen die gültigen Spielregeln des Miteinanders beizubringen. Kinder fragen nach dem Weg und wir erklären ihnen diesen.

Ist die Kreativität reaktiviert, steht die Intuition in der Schöpferqualität zur Verfügung (Eiche).

Überblick und Reihenfolge der Bäume nach Maria von Heyden

1. Linde, 2. Pappel, 3. Lärche, 4. Esche, 5. Birke,
6. Kiefer, 7. Quitte, 8. Eiche, 9. Rotbuche,
10. Esskastanie, 11. Ahorn, 12. Eiche, 13. Weide,
14. Ginkgo, 15. Bambus, 16. Olive, 17. Ulme,
18. Mandel, 19. Platane, 20. Feige, 21. Haselnuss,
22. Apfel, 23. Granatapfel, 24. Kaki

Information

Die Spiele und Spürreisen zu den Bäumen sind direkt bei Maria von Heyden erhältlich: „Spiel mit mir - Der emotionale Evolutionsweg mit Bäumen“.



Hp Maria von Heyden (Soz. Päd. grad.)
Stellv. Landesvorsitzende des FDH,
Lv Berlin-Brandenburg e.V.,
Heilpraktikerin: Homöopathie,
Sensitivtraining & Supervision.
Kontakt: Leonhardtstr. 18,
14057 Berlin, Telefon: (030) 32709757,
E-Mail: mariavonheyden@web.de



Institut komplementärer Heilung – ICH

Prager Str. 5, 10779 Berlin-Wilmersdorf, Mo, Mi u. Fr 9 Uhr bis 18 Uhr
Tel.: 23 63 53 06 info@i-c-heilung.de www.I-C-Heilung.de

Ganzheitliche zahnärztliche und komplementäre Heiltherapie

Ganzheitliche Zahnbehandlung • CMD-Behandlungen • Knirschen • Fehlbisse • akute und chronische Schmerzbehandlungen • Muskel-Verspannungen • Kopfschmerzen • Migräne • Burnout • Depressionen • Schwindel • Tinnitus • Bioenergetische- und Feldtherapie
Bioenergetische Diagnostik zur Ermittlung von Krankheitsursachen in den Denk-, Glaubens- und emotionalen Feldern

Kommentar

zum Gebührenverzeichnis für Heilpraktiker (GebüH '85)

Die fachgerechte, nachvollziehbare Abrechnung bereitet dem Heilpraktiker mangels ausführlicher Leistungsbeschreibungen und fehlender Regularien oft erhebliche Schwierigkeiten. Eine zusätzliche Erschwernis bilden die grundsätzlichen Unterschiede im Erstattungsverhalten der Leistungsträger Private Krankenversicherungen und Beihilfe. Wesentlich gestiegen sind zudem die Anforderungen der aktuellen Rechtsprechung an die allgemeine und wirtschaftliche Aufklärungspflicht sowie an eine fachgerechte Diagnostik und Therapie.

Dieser »Kommentar« beinhaltet ausführliche Leistungsbeschreibungen mit entsprechend analogisierten Regularien und Erstattungshinweisen.

Die Anforderungen an eine fachgerechte Diagnose in der Praxis werden ausführlich dargestellt.

Die seit Jahren bewährte Erstattungstabelle des Autors Karl-Fritz König, die exakten Leistungsausschlüsse von Beihilfe und Postbeamtenkrankenkasse B, die Beilagen (zum Kopieren) mit einer »allgemeinen Patientenaufklärung« und einer »abweichenden Honorarvereinbarung« machen diesen Ratgeber für jede Heilpraktikerin und jeden Heilpraktiker zu einem unentbehrlichen Nachschlagewerk.



Mit Beilagen zum Kopieren

- Leistungstabelle
- 2 Muster:
 - Honorarvereinbarung
 - Aufklärung über biologische Leistungen

52 Seiten; ISBN: 978-3-9812950-3-0

€ 12,95 inkl. Versand

Informationen zu diesen und anderen Büchern unseres Verlages unter www.verlag-volksheldkunde.de

Gesund durch Kräutertee



Heilpraktiker Peter A. Zizmann hat etwa 300 erfolgreiche Teerezepte für häufige Beschwerden zusammengestellt. Er gibt bewährte Tipps zur Verwendung von Tee als Heilmittel für leichtere Erkrankungen. Die Rezepte entstanden während der rund 30-jährigen Praxisarbeit des Autors. Jahrhundertalte Erfahrungen mit Heilpflanzen werden mit neuesten Erkenntnissen laiengerecht aufbereitet und übersichtlich dargestellt.

300 Teerezepte;
105 Fotos;
384 Seiten, gebunden
19,90 €, inkl. Versand

Die erfolgreiche Naturheilpraxis

Planung, Gründung, Management von Peter A. Zizmann

- Praxisplanung
- Recht
- Praxisgründung
- Verbände
- Praxisführung
- Fortbildung

Für die nötige gründliche und flexible Anpassung einer geplanten oder arrivierten Naturheilpraxis an die täglichen Herausforderungen empfiehlt sich dieses Basiswerk. Ob Standortwahl und Ausstattung, ob Finanzplanung und Logistik, Partner und Mitarbeiter, Rechnungswesen oder Repräsentation – stets bietet dieses Buch wertvolle Informationen.



206 Seiten; gebunden
29,95 €, inkl. Versand

Ein unentbehrlicher Fachbegleiter für die Praxis!

Bestellung

gegen Rechnung Versandkostenfrei direkt beim

VERLAG VOLKSHEILKUNDE

Maarweg 10 | 53123 Bonn | Fax: (0228) 61 99 19 - 7 | E-Mail: redaktion@verlagvhk.de | www.verlag-volksheldkunde.de

HOMÖOPATHISCHE PROZESSBERATUNG BEI KINDERN

Töpper: Herr Krüger, Sie halten auf den Berliner Heilpraktikertagen im Oktober 2012 einen Vortrag zur homöopathischen Prozessberatung, besonders bei Kindern. Warum Prozessberatung statt homöopathischer Behandlung?

Krüger: Ich versuche den Betrachtungsansatz der prozessorientierten Homöopathie unter dem besonderen Schwerpunkt der Prozessberatung bei Kindern darzustellen. Dabei werden die Bedeutung des homöopathischen Entwicklungsprozesses, die Anwendung der Regeln der Homöopathie, die Bedeutung des Beratungsgesprächs sowie beispielhaft die homöopathischen Konstitutionstypen von Calcium carbonicum, Pulsatilla, Lycopodium, Sepia, Sulfur, Silicea, Nux vomica und Tuberculinum besprochen.

In der Homöopathie behandelt man kranke Patienten mit homöopathischen Arzneimitteln, wobei die Basis der Behandlung das Ähnlichkeitsprinzip ist. So kann dann aus homöopathischem Gesichtspunkt erklärt werden, warum das Kind gerade so oder so reagiert. Dies als Erklärung an die Eltern, Erzieher oder Lehrer erleichtert das Verstehen des Kindes und seines Entwicklungsprozesses und ermöglicht einen harmonischen, der Individualität des Kindes entsprechenden Umgang mit den Besonderheiten dieses Kindes. Oftmals muss dazu gar kein homöopathisches Mittel gegeben werden, denn das Kind ist ja entsprechend seiner Konstitution gar nicht krank. Dies den Eltern und manchmal auch dem Kind zu erklären ist auch eine der Aufgaben des homöopathisch arbeitenden Heilpraktikers. Auf den Berliner Heilpraktikertagen erläutere ich an Beispielen aus verschiedenen homöopathischen Konstitutionstypen diesen Prozess.

Was ist bei dieser Betrachtungsweise der Unterschied zur klassischen Anwendung von Homöopathie bzw. kann es noch als homöopathische Behandlung bezeichnet werden?

In der prozessorientierten Homöopathie und auch bei der Prozessberatung sind die Grundlagen der Homöopathie in gleichen Maß anzuwenden wie in anderen Anwendungsformen der Homöopathie. Dazu gehören das Ähnlichkeits-

prinzip, die Arzneimittelpfahrungen und die darauf bezogenen Arzneimittelbilder, die homöopathische Anamnese, die Hierarchisierung der Symptome, die Bedeutung der Absonderlichkeit der Symptome, der Entwicklungsprozess der Lebenskraft und die Heilung als Entwicklungsweg. Die Aufgabe des homöopathischen Behandlers, des homöopathisch arbeitenden Heilpraktikers besteht darin, für jeden Patienten das individuell passende Mittel zu finden. Die richtig gewählte homöopathische Arznei kann die „Lebenskraft“ als ordnende und heilende Energie im Organismus anregen, zu einer Heilung zu kommen, so dass er der krankhaften, unharmonischen Symptome nicht mehr bedarf.

Hahnemanns Anweisung an den Behandler, etwas abgewandelt, gilt entsprechend auch bei dieser Behandlung. Der Behandler muss eine Behandlungsmethode wählen, die so sanft, so sicher und so schnell wie möglich und aufgrund der Krankheit auch nötig wirkt. Durch die Harmonisierung der Lebenskraft kann es zur Heilung kommen und dazu bedarf es eines homöopathisch passenden Reizes. Insofern ist die Homöopathie eine Reiztherapie, die die Selbstheilungskräfte von Körper und Geist aktiviert. Nun besteht der Mensch nicht nur aus einer Ansammlung von Symptomen, sondern er ist einer, der durch sein Kranksein auch eine Chance sieht, sich zu verändern und in dieses „Erkennen des Weges“ einzusteigen. Damit kommt es neben der Wirkung des homöopathischen Arzneimittels auch zu einem Entwicklungsprozess der Lebenskraft und zu einem körperlichen, geistigen, psychischen und seelischen Entwicklungsprozess. Dies ist gemeint, wenn man von „prozessorientierter Homöopathie“ spricht.

Besonders bei der Arbeit mit Kindern werde ich an die Arbeit mit den Tieren erinnert, dass das Erkennen des konstitutionellen Typs, das Erkennen des Entwicklungsprozesses ein fundamentaler Bestandteil der homöopathischen Arbeit ist. Bei Kindern und Tieren ist es übrigens auch eine Aufgabe des homöopathischen Therapeuten, die Eltern oder Tierbesitzer davon

zu überzeugen, dass nicht bei jeder Behandlung immer ein Mittel verordnet werden braucht, sondern dass bestimmte Wesensentwicklungen oder bestimmte Krankheiten auch zur normalen und individuellen Entwicklung dazu gehören.

In der heutigen Zeit zeigen sich bemerkenswert viele Kinder, die sich mit ihren Eltern, dem Kindergarten oder in der Schule auffällig verhalten. Ist dies ein Phänomen der Zeit?

Ich zumindest beobachte, dass immer Probleme mit verhaltensauffälligen Kindern in der Praxis vorkommen, die mit Kindergarten, Schule und Ausbildung nicht zurechtkommen. Die vielfach sehr schnelle Diagnose eines Aufmerksamkeits-Hyperaktivitäts-Defizitsyndroms (ADHS) nutzt hier meines Erachtens nichts. Wenn man ein Kind oder einen Erwachsenen in der Praxis hat, gibt es für den Entwicklungsprozess dieses Menschen, dieses Individuums verschiedene Faktoren. Da gibt es genetische Grundlagen, die Erziehung und Sozialisation, die Liebe und Fürsorge der Eltern, die Erfahrungen der Kindheit, die Einflüsse von Kindergarten und Schule, die Lehre, das Studium, das Arbeitsleben oder die Arbeitslosigkeit, die Erfahrungen in Beziehungen und die Erfahrungen mit der eigenen Sexualität. Kommt ein Kind in die Praxis, entscheide ich immer individuell, welche Behandlung jetzt in diesem Fall angebracht ist. Die kann eine schulmedizinische Behandlung sein oder eine naturheilkundliche Behandlung, oder eine Verhaltens- oder Psychotherapie. Das Kind kann ein Fall für eine homöopathische Behandlung sein oder eben ein Fall für eine prozessorientierte Beratung der Eltern und manchmal auch der Lehrer oder Erzieher. Nun hat der Patient als Individuum nicht nur eine Konstitution, sondern es finden sich eine Reihe von Konstitutionsanteilen in diesem Menschen, die unterschiedlich gesund oder auch krank sein können. Für die aktuelle homöopathische Behandlung ist immer der Konstitutionsanteil am bedeutsamsten, der jetzt in diesem Moment die meiste Disharmonie zeigt und daher als „krank“ bezeichnet wird und durch ein gut gewähltes homöopathisches Mittel wieder in die Harmonie, die „Gesundheit“ gebracht werden soll. Das Erkennen der anderen Konstitutionsanteile kann aber sehr hilfreich sein, um diesen Menschen in seiner Ganzheit zu erkennen, zu behandeln und ihm im Rahmen des Prozessbezugs auch zu helfen, mit den verschiedenen Konstitutionsanteilen zurechtkommen.

Das kann also bedeuten, dass es bei manchen Patienten gar nicht nötig sein muss, ein Mittel zu geben, sondern viel eher, das Mittel zu verstehen?

Genau das ist der Ansatz. Natürlich bekommen viele meiner kleinen Patienten auch homöopathische Mittel. In einer Reihe von Fällen gibt es aber gar keinen arzneilichen Behandlungsbedarf, sondern es geht nur darum, den Eltern diese Konstitutionsanteile ihres Kindes zu erklären und einige Hinweise zu geben, wie mit den einzelnen Konstitutionstypen umzugehen wäre.

Dies wird meinerseits auch in einer ausführlichen Artikelreihe, die ab September in der Zeitschrift „Der Heilpraktiker“ im Verlag Volksheilkunde erscheint, an einigen homöopathischen Typenbildern erläutert.

Erzählen Sie uns bitte ein Beispiel...

Das Calciumkind z.B. liebt sein Zuhause, sein Heim und seine Heimat. Die Calciumkindern leiden unter Heimweh und fühlen sich an neuen Orten und in neuen Situationen und Beziehungen lange Zeit unwohl. Sie sind dann anfangs scheu und schüchtern. Calciumkinder stehen nicht gern im Mittelpunkt, mögen es gar nicht, wenn sich alles um sie dreht. Einem Calciumkind bereitet der erste Tag in einem neuen Kindergarten ein Graus, auch in einer neuen Schule oder die heute obligatorische Vorstellungsrunde in jedem Seminar. Da soll dann Calcium plötzlich locker und am besten auch noch lustig über sich selbst, seine Eigenschaften, seine Stärken und Schwächen oder vielleicht sogar seine Wünsche und Gefühle reden. So etwas ist für Calciumkinder grauenerregend und führt dann oft zu einer Verweigerung. Wenn die Eltern dies aber wissen, können sie ihr Kind besser auf so eine Situation vorbereiten und damit umgehen. Calciumkinder sind im Allgemeinen bequeme, liebe, aber etwas träge Kinder, pflegeleicht, selbstgenügsam und selten aggressiv. Als Säuglinge und Kleinkinder optimal, auf Familienfeiern genügsam und ohne die Eltern zu stören. Diese Eigenart wird allerdings spätestens in der Schule zu einem Problem, denn ein Kind, was sich mit sich selbst beschäftigt und kein Streben danach hat, sich als Erstes zu melden oder etwas im Unterricht vorzutragen, wird sehr schnell als faul oder doof eingestuft.

Calciumkinder sind sehr eigensinnig und haben eine klare Vorstellung davon, was richtig oder falsch ist und wie etwas gemacht werden muss. Solch ein Kind will alles selbst machen, ja es muss auch alles

selbst machen um die Dinge zu verstehen. Einem Calciumkind etwas schnell zu zeigen oder zu erklären ist relativ nutzlos, denn nur durch das Selbstmachen und das notfalls 10malige Scheitern und es immer wieder versuchen, lernt das Kind etwas. Widerstände selbst zu überwinden ist wichtig für die Entwicklung eines Calciummenschen und daher wehren sich diese Menschen auch gegen Bevormundung und Hilfe. Dies wird dann oft falsch als Starrsinn eingeschätzt, obwohl es der calciumspezifische Weg der Erkenntnis und des Lernens ist.

Calcium liebt Ruhe und Gelassenheit wie ein Hobby - und alles im Leben kommt zu spät. Die Zähne, das Laufen, das Sprechen, das Schreiben - alles zu spät, aber es kommt irgendwann. Das heißt, man muss nur warten können und sein Kind nicht überfordern, sonst kann es dadurch seelisch krank werden. Das Calciumkind ist langsam im Denken, langsam im Bewegen, die Kinder haben oft Les- und Rechtschreibschwierigkeiten und sie selbst kommen damit eigentlich ganz gut zurecht, sie erfahren auch schon irgendwie was sie interessiert. Nur der Rest der hektischen Welt hat damit ein Problem. Auffällig sind die Sturheit und Gelassenheit und gleichzeitig sind es empfindsame und sensible Menschen, die allerdings, wenn sie oft frustriert werden, ihre seelische Stabilität, die sie ja ansonsten auszeichnet, verlieren können. Wegen des Bedürfnisses nach Sicherheit und Stabilität kann es auch zur Angst, die Struktur oder Kontrolle zu verlieren, kommen. In der Schule sind Calciumkinder langsam und stur, grundsätzlich aber artig und folgsam. Die Kinder ignorieren Druck und Zwang und ziehen sich bei zuviel Druck in sich selbst zurück.

Was wäre jetzt der Ratschlag an die Eltern?

Der Ratschlag an Eltern und Lehrer kann unab-

hängig von einer möglichen Arzneimittelgabe lauten, dass bei man bei Calciumindern immer mit der Ruhe machen sollte, denn es wird sich alles fügen. Das Kind entwickelt sich immer langsamer im Vergleich, braucht Zuwendung, Stabilität und Sicherheit. Da übermäßiger Druck nur zur Verweigerung und letztendlich dann auch zur Abkapselung führen würde, sollte möglichst wenig Druck auf Calciumkinder ausgeübt werden.

Ein guter Ratschlag ist auch das Suchen einer Gesamtschule, wo die Kinder die Zeit haben sich in Ruhe zu entwickeln und sie im optimalen Falle durch Wahlpflichtfächer auch in speziellen Interessengebieten sehen können, dass sie Erfolg haben und sich Anstrengungen lohnen.

Herzlichen Dank für das Gespräch!

Vortrag

„Homöopathische Prozessberatung bei Kindern und Erwachsenen. Wie mit Hilfe der Homöopathie und des therapeutischen Gesprächs der Entwicklungsprozess von Kindern harmonisiert werden kann“ - 13. Oktober 2012 auf den 60. Berliner Heilpraktiker-Tagen.

Information

Zu diesem Thema erscheint 2012-13 in der monatlichen Fachzeitschrift „Der Heilpraktiker“ eine fortlaufende Artikelreihe.

Zu beziehen unter: www.verlag-volksheilkunde.de



Hp und Tierarzt Arne Krüger

2. Vizepräsident des FDH, Landesvorsitzender des FDH - LV Berlin-Brandenburg e.V., stellv. Schulleiter & Dozent für Anatomie/Pathologie der Samuel-Hahnemann-Schule, Herausgeber der BHN.

Kontakt: Mohriner Alle 88, 12347 Berlin, Telefon: (030) 7036960, E-Mail: arne.krueger@t-online.de

Alles für die Praxis aus einer Hand



methatec

Gesellschaft für Praxisbedarf
mbH + Co., Handels KG
Der Partner für Praxisbedarf

Gerlenhofer Straße 4
D-89233 Neu-Ulm
vertrieb@methatec.de
www.methatec.de



Einfach über eine unserer **gebührenfreien Servicenummern**
Tel: **0800-383 383 0**
Fax: **0800-38 3 383 1**

Fordern Sie kostenlos unseren Katalog an oder besuchen Sie uns im Internet!



DER KÖNIGSWEG DER SEELE...

HOMÖOPATHIE UND TRÄUME

Was bedeuten Träume?

Um mit C. G. Jung zu sprechen, der, was Träume angeht, mein großer Lebenslehrer durch Gabriele Catterfeld-Richter ist: „Die Träume sind der Königsweg der Seele“. Nirgends offenbart sich die Seele so wie in den Träumen und nirgends erhalten wir einen direkteren Zugang zur Seele als durch das Träumende. Die Aborigines sagen sogar, der Traum ist die tatsächliche Wirklichkeit, und wenn der Mensch denkt er ist wach, dann träumt er eigentlich. Des weiteren möchte ich dem Zitat von Frederike Frei: „Ich kann meine Träume nicht fristlos entlassen, ich schulde ihnen noch mein Leben“ nach Krüger hinzufügen: „Ich schulde ihnen noch eine homöopathische Verordnung“.

Ich behandle sehr viele Patienten, die radionisch vorgetestet sind und ein Großteil derer testen, dass sie von mir traum- und prozessorientiert homöopathisch behandelt werden sollen. Das heißt, die Instanz, die genau weiß, welches Arzneimittel der Patient in seinem Heilungsprozess benötigt, beauftragt mich explizit durch sein Energiesystem. Träume sind in meiner Wirklichkeit leicht und einfach zu verstehen. Die Seele des Patienten will sich durch den Traum offenbaren und ich bin fest davon überzeugt, dass der Träumende für mich eine klar zu verstehende Botschaft übermittelt. So halte ich mich für die Findung des Arzneimittels an die Inhalte und Symbole des Traumes.

Traumarten

Tageswirklichkeitsverarbeitungstraum:

Im Traum verarbeiten wir aktuelle Ereignisse und die unerledigte Tageswirklichkeit. - Alltägliche Restträume sind arzneilich nicht im größeren Ausmaß verwertbar oder absonderlich, können jedoch auf die Gesamtproblematik des Patienten oder des Themas hinweisen.

Ich-Träume:

Jedes Element im Traum bin ich und ist ein Teil von mir. Alles, was im Traum stattfindet ist man selbst. Ich selbst bin im Traum mein kleines isoliertes Tagesbewusstsein und alles im Traum um mich herum sind Anteile von mir. Daran, wie ich mich als Tagesbewusstsein zu diesen Anteilen

verhalte, erkenne ich das Verhältnis meines Tagesbewusstseins zu den unterschiedlichen Anteilen meiner Seele. - Diese Art von Traum hat für uns eine hohe Relevanz: hier kann man wunderbar homöopathisch verordnen oder auch gestalttherapeutisch arbeiten, indem man den Patienten sein Traumsymptom erleben und ausdrücken läßt und Anteile miteinander kommunizieren können.

Du-Träume:

a) Ätiologie-Träume: Eine Tageswirklichkeit spielt sich zwar ab, allerdings zeigen sich hier zusätzlich tiefere Problematiken oder biografische Traumata, die Hinweise auf reale Ätiologien geben. - Auch diese Art von Traum spielt für die homöopathische Verordnung eine Rolle. Der Traum wird hier als ein Symptom verwendet.

b) Botschaftsträume für andere Menschen - Diese Botschaftsträume für Andere sind selten und homöopathisch betrachtet nicht weiter relevant, sie treten eher bei sehr erfahrenen Träumern auf.

c) Prophetische Träume - In der Praxisrealität spielen diese Träume kaum eine Rolle.

Um zu entscheiden, welcher Ebene ein Traum zuzuordnen ist, hilft mir oftmals die Testung für die weitere Behandlungsebene.

Arbeit mit Träumen in der Praxis

Die meisten Menschen, die zu mir kommen, bitte ich schon am Telefon, auf ihre Träume zu achten. Meist fangen die Patienten in der Zeit bis zum Ordinationstermin an, ihre Träume bewußt zu erinnern. Das sehe ich als eine Bereitschaft der Seele, sich mir zu offenbaren. Wenn ich auf manche Patienten zurückschaue, kann ich sagen, dass mit zunehmendem Vertrauen die Träume immer klarer, deutlicher und nachvollziehbarer werden. Ich habe auch Patienten, die erinnern ihre Träume wochenlang nicht, aber sie erinnern den Traum aus der Nacht bevor sie zu mir kommen.

Konkret bitte ich den Patienten in der Praxis, mir seinen Traum im Präsens und in der Ichform zu erzählen. Danach lasse ich ihn frei assoziieren, was ihm selbst dazu einfällt. Manchmal ergibt sich hier-

Homöopathie Hören

Vorträge und Seminare auf CD & DVD

Über 1500 Titel von mehr als 350 ReferentInnen
Arzneimittelbilder • Praktische Anwendung • Methodik

Ausführliche Beschreibungen mit Hörproben online

Verlag Homöopathie + Symbol

Tel. +49 (30) 8510 3920 Fax +49 (30) 8510 3930

Email: info@homsym.de Bitte Katalog anfordern!



www.homsym.de



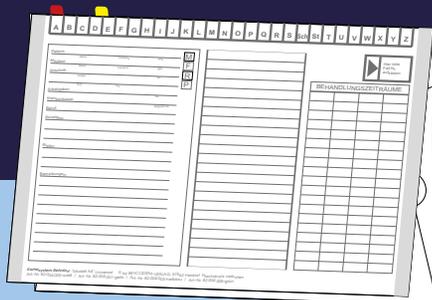
Heilpraktiker: Kartei mit System

Info- und Mustermappen
Messestand in Berlin!

Jetzt informieren:
Telefon: 02744 / 922917



www.praxis-office.de
Medico Service Beyer • 57562 Herdorf



aus eine Gestaltarbeit oder falls - und nur falls - der Patient mich bittet, teile ich meine Deutung mit. Mit aller Vorsicht und Zurückhaltung beziehe ich mich dann auf das, was ich durch C. G. Jung gelernt habe: der Patient ist alles, jeder Traum ist eine Botschaft und alles ist einfach zu verstehen. Allgemein ist beispielsweise das Meer im Traum ein Ausdruck von tiefsten Gefühlen und Tiere können im Traum für die eigene Animalität stehen.

Es gibt noch eine Art von Träumen: *Prognostische Träume*. Es sind jene Träume, die nach einer homöopathischen Gabe den Prozess des Patienten offenbaren und das Arzneimittel bestätigen.

Hierzu ein Beispiel von mir: viele Jahre hat mich im Traum ein Krokodil verfolgt und ich bin immer weggelaufen. Nach einer Gabe Staphisagria träumte ich erneut von mir und dem Krokodil, nur konnte ich mich jetzt umdrehen, dem Krokodil gegenüber stehen. Ich sah, dass es weinte, ich ging zu dem Krokodil hin und streichelte seine Augen. Da sagte es: "Jahrelang bist Du vor mir weggelaufen und hast versucht mich zu töten, aber meine Liebe war so groß, dass ich immer wieder kam, jetzt nimmst Du mich zum Glück an." So stieg ich auf mein Krokodil und ritt in die Welt. Seitdem habe ich nie mehr von einem Krokodil geträumt, dafür aber sehr oft auf Krokodilsträume Staphisagria erfolgreich verordnet.

Eindrucksvolle Traumverschreibung/Fall

Ich erzähle den Traum einer Patientin, die immer daran zweifelte, dass sie in ihrem geliebten Beruf erfolgreich werden würde - sie glaubte einfach nicht an sich.

Außerdem war sie aus einigen unglücklichen Beziehungen meist sehr verletzt und traumatisiert herausgegangen.

Sie träumte also, sie kommt in die Hölle und in dieser Hölle war ich - Andreas Krüger - als Teufel präsent. Dieser Teufel war eine sehr lustige, pfliffige, charismatische und heilerische Gestalt.

In dieser Hölle lagen hunderte von toten Frauen und all diesen Frauen, waren die Bäuche herausgeschnitten. Die Aufgabe dieses Teufels war es nun, diesen toten Frauen mit großer Präzision Ersatzbäuche einzusetzen, die ihm viele Unterteufel zu reichten. So wurden die Frauen wieder lebendig, sprangen auf und tanzten glücklich aus der Hölle ins Leben.

Für Träume von Andreas Krüger gibt es mittlerweile bewährte Erfahrungen: 5-wertig Medorrhi-

num, 4-wertig Pulsatilla, 3-wertig Lac lupi, 2-wertig Lycopodium und 1-wertig Calcium carbonicum. Grundsätzlich können wir zur Repertorisation neben der Traum-Rubrik auch die der Wahnideen oder Symbole nehmen. Nach den Themen „Teufel“ und „Hölle“ habe ich in diesem Fall in den verschiedenen Repertorien (Miasmatisches Taschenbuch von Peter Gienow, Symbolisches Repertorium von Martin Bomhardt) gesucht.

Hier bestätigte sich das 5-wertige Arzneimittel „Träume von Andreas Krüger“ und so verordnete ich Medorrhinum: ein homöopathisches Arzneimittel, das uns unsere Bäuche wiedergibt, uns lebendig werden lässt und - passend zur Problematik der Patientin - uns den Glauben an unser Charisma schenkt sowie die Fähigkeit, im Geschäft erfolgreich zu sein.

Zwei Dinge passierten infolgedessen: Eine Woche nach der Ordination wurde die Patientin schwanger und mit dem Potential dieses Mittels nahm ihr beruflicher Erfolg stetig über alle von ihr ausgemalten möglichen Maße zu.

Kleine Materia medica zu medorrhinischen Traumgehalten:

*helle, grelle, kitschige Träume, *bedrohlich, große, hohe Wellen, *exotischer Strand, *Überschwemmung, *zugefrorenes Meer, *versunkenes Land, *Wind, *Sturm, *Mafia, *Geldwäsche, *Zuhälter, *selbstbewusste, schrille Hure, *Orgie, *Penner, *Betrunkene, *besoffene Engel, *Schweine, *Gorilla, *tierische Sexualität, *versifftes Wohnung, *Verfolgung, *Teufel, *Urmenschen/Yeti, *Zombies, *verliebt sein. (Quellen: Symbolisches Repertorium - Martin Bomhardt; Andreas Krüger)

Traumsymbole/-themen von Andreas Krüger

Weiterführende CDs & DVDs zum Thema Träume & homöopathischer Traumarbeit von Andreas Krüger sind im Verlag Homöopathie + Symbol veröffentlicht. Internet: www.homsym.de



Hp Andreas Krüger

Schulleiter und Dozent an der Samuel-Hahnemann-Schule in Berlin für Prozessorientierte Homöopathie, Leibarbeit, Ikonographie & schamanische Heilkunst. **Kontakt:** Leibnizstr. 46, 10629 Berlin, Telefon: (030) 3242466
Internet: www.andreaskruegerberlin.de

Vom Fischer



Vom Fischer und seiner Frau; Darstellung: Alexander Zick (1845-1907); Quelle: <http://de.wikipedia.org>

und seiner Frau

IGNATIA AMARA

DAS GROßE ERWACHEN

Die Ignatzbohne oder Bittere Fiebernuss (*Strychnos ignatii*) ist eine Pflanzenart der Familie der Brechnussgewächse (Loganiaceae), sowie *Nux vomica* und *Gelsemium*. Sie enthält die giftigen Indolalkaloide Strychnin und Brucin. Man findet sie in tropischen Gebieten, z.B. auf Malaysia und den Philippinen. Dort wurde sie als „Verzauberungsarznei“ verwendet.

In meinem Vortrag zu den Homöopathietagen 2012/02 spielte ich zu Beginn das Lied „Das große Erwachen“ von Annett Louisan. Dieses Lied spiegelt für mich sehr stark die Thematik von Ignatia wieder. Auszug aus dem Text:

... Ich war die blonde Elfe mit gesenktem Blick, doch das war nur ein Trick, damit ich dich krieg‘.

... Und jetzt möchte ich, dass du mich liebst, ganz genauso wie ich wirklich bin und mir all‘ meine albernen Macken vergibst, meine Fehler, jetzt verdammt, nimm sie hin...

Mit anderen Worten wird hier so etwas ausgedrückt wie: ich spiele das Spiel mit, ich habe die Spielregeln befolgt, geglaubt und ernst genommen und NUN gibt es auch was für mich, endlich kann ich sein, wie ich wirklich bin...

Das verkörpert für mich einen der großen Konflikte, in denen sich Ignatia befindet. Die große Orientierung an äußeren Maßstäben, besonders und gerade von Äußerlichkeiten (Titel, Besitz, Status, Aussehen etc.) und der ebenso starke Wille, das Leben soll der EIGENEN Vorstellung entsprechen und sie/er will in seinem wahren Selbst erkannt werden, können Ignatia-krank machen. Die Erfüllung der Wünsche und Ziele im Leben scheint unerreichbar. Und so kennen wir von Ignatia, wie auch von Natrium mur., das hartnäckige Grübeln (Kopfkino) über Probleme und Problemlösungen.

Die Kraft und der Wille sind bei Ignatia sehr hoch und/aber es verspannt, verklemmt sich etwas in ihr/ihm, wenn sie/er es umsetzen will. Daher die unendliche Vielzahl von paradoxen und Verkrampfungssymptomen: Globus hystericus: < nicht schlucken; Krampfhafter Husten: < Husten; Zuckungen im Gesicht, um den Mund; Zahnschmer-

zen: > durch Kauen. Es scheint keine gute Lösung zu geben, jedenfalls keine, die die Gefühlsebene von Ignatia befriedigt.

In der Vorbereitungszeit zu Ignatia hatte ich folgenden Traum: Ich träumte, eine schwangere und blinde Frau kommt zu mir als Patientin in die Praxis. Sie kommt, damit ich ihr „Übergewicht“ behandle. Ich frage sie, wie sie darauf kommt, sie sei zu dick und sie sagte, sie könne es nicht sehen aber ihr Mann habe es ihr gesagt, sie könne ja nur mit seinen Augen sehen! Ich bin erschüttert und sage ihr: „Aber sie können es doch FÜHLEN.“

Warum ist Ignatia bereit, dem Blick von Außen mehr zu vertrauen als ihrem eigenen Gefühl? Als hätte sie/er den Zugang zu seinem eigenen Fühlen verloren.

Sucht /Suche

Interessanterweise hat das Mittel das Symptom „sucht etwas auf dem Boden“.

Ignatia ist ein Suchtmittel, vom Alkoholismus über Kaufsucht bis hin zu Sucht nach Fernsehshows, Dokus, Serien... Sucht... etwas suchen, Gefühl etwas verloren zu haben! Mangel zu haben, Hunger zu haben, ein Loch im Bauch zu haben!

Ignatia hat das Gefühl zu verhungern, was sich tatsächlich manchmal physisch zeigt (sehr abgemagerte Patienten). Der ewige, unstillbare Hunger von Ignatia wird auch oft bezeichnet als ewig unzufrieden, verhungert vor vollen Schüsseln.

Ignatia beschreibt es auch genauso: „Ich weiß, ich klage auf hohem Niveau... Ich hab doch alles und bin doch unglücklich, das macht mich noch unglücklicher... Ich verhungere in meiner Beziehung, seelisch, emotional... Ich brauche doch nur dies oder das (gemeint ist irgendeine Äußerlichkeit, tägliche Anrufe, mehr Geld, mehr Zeit etc.)... dann wäre es besser“.

Dieses Mangel-Gefühl therapeutisch anzusprechen und behandeln zu wollen, kann sehr schwierig sein. Hört den leisesten Vorwurf laut... muss dann streiten, obwohl sie nicht will! Abneigung und Beschwerden durch Streitigkeiten - aber sie kann nicht anders!

So kann es auch in der Behandlung zu endlos Diskussionen kommen, die sowohl Patient als auch

„Natürlich gesund“ unsere Philosophie

In der Mommsen Apotheke erhalten Sie seit nun mehr über 100 Jahren Arzneimittel aus der Homöopathie und Anthroposophie. Dazu gekommen sind Spagyrik, Naturkosmetik, reichhaltiges Informationsmaterial und unsere selbst abgefüllten 2ml-Röhrchen homöopathischer Einzelmittel von D6 – LM6.

Ihr Vorteil: Wir sind eine Versandapotheke. Sie können telefonisch oder über das Internet bei uns bestellen.

Zertifiziert nach DIN EN ISO 9001:2000



HOMÖOPATHIE NATURHEILMITTEL NATURKOSMETIK

Wilmerdorfer Straße 100 10629 Berlin
Telefon 030-883 52 48 Telefax 030-883 47 50
www.mommsen-apotheke.de
info@mommsen-apotheke.de

LOVE AND FORGIVENESS

LIEBE UND VERGEBUNG

GESTALT-SEMINAR

„Es gibt nur zwei Gefühle: das eine ist Liebe, das andere ist Angst. Liebe ist unsere wahre Wirklichkeit.“ Mein Studium und meine Ausbildung führten mich zu Sigmund Freud, Carl Ransom Rogers, Virginia Satir, Friedrich Salomon Perls, Gerald G. Jampolsky und den Östlichen Lehren. 1978 erfuhr ich einen spirituellen Wandel, der meine bisherigen Studien zusammenfasst. Meine Arbeit nenne ich seither „Liebe und Vergebung, Aufgabe/Kapitulation des Egos“. Wir alle sind in einer Weise verbunden, die jenseits von Logik und Verstand ist. Wenn wir diese spirituelle Verbindung erreichen, erfolgt ein tiefer Frieden mit jenen, die uns Unrecht getan und auch mit jenen, denen wir Unrecht taten. In diesem Selbsterfahrungsworkshop werde ich alles tun, euch zu diesem Level zu verhelfen. Als Mittel werde ich sowohl „Hot Seat“, systemische Familientherapie, Kunsttherapie, Spontanität als auch andere Verfahren einsetzen, die zum jeweiligen Kontext passen.

Leonard Shaw (Psychotherapeut, Seattle)

Seminar

09. - 12. Mai 2013 (Chr. Himmelfahrt)

Zeiten

09. - 11. Mai 2013: 10.00 - 18.00 Uhr

12. Mai 2013: 10.00 - 13.00 Uhr

insgesamt 25 Stunden

Kosten

350,- €

FDH-Mitglieder / Fördermitglieder 300,- €

Tages-Schüler SHS/anderer Hp-Schulen 250,- €

Ort

Samuel-Hahnemann-Schule
Mommsenstr.45, 10629 Berlin

Anmeldung

Büro FDH (030) 323 30 50
brigitte.koerfer@heilpraktiker-berlin.org

Information

Das Seminar wird übersetzt.

Fachverband Deutscher Heilpraktiker
LV Berlin-Brandenburg e.V.
Mommsenstr. 45
10629 Berlin



mehr Informationen
www.heilpraktiker-berlin.org
buero@heilpraktiker-berlin.org
Telefon (030) 323 30 50

Behandler erschöpfen und keine Perspektiven aufweisen. „Sich trotz bester Vorsätze vor Kummer verzehren!“ (Kent Arzneimittellehre)

Es ist wie verhext, verzaubert, verwünscht... man kommt dem Ziel bzw. der Zufriedenheit nicht näher!... Den Mann ja, aber nicht so... Den Job ja, aber nicht dort... die Frau ja, aber nicht in dem Alter etc. ... Verwünschung - Ver-wünschung... Was ist denn nun der Wunsch dahinter?

Ein sehr schönes Märchen zum Thema Ignatia und Wünschen ist „*Vom Fischer und syner Frau*“.

Die Geschichte beginnt schon mit einem verwünschten Prinzen in Gestalt eines Butts. Die Akteure (der Fischer, seine Frau und der Butt) scheinen auffällig voneinander entfernt und vor allem alle vom Glück entfernt. Der Butt hat die Kraft des Wünschens inne, ist aber in seinem Koordinaten „verdreht“, der Fischer hat die Ruhe und den Gleichmut, es fehlt ihm aber an Wille und Durchsetzungsvermögen, und die Frau hat den Ehrgeiz und den Willen, aber es fehlt ihr an Demut und Verbindung zu ihrem Mann. Selbst wenn die Wünsche immer größer und kraftvoller werden, kommen sie dem Glück nicht näher, sondern im Gegenteil, entfernen sich zunehmend.

Die Lösung im Märchen geht über das totale Drama, die Frau treibt es auf die Spitze mit ihren Wünschen und Mann und Frau landen gemeinsam in einem etwas komfortableren „Pisspott“, aber gemeinsam! Vielleicht ist das der Wunsch dahinter, die Sehnsucht nach der Partnerschaft im Inneren, wie im Außen.

Der Kummer

Der Hunger kommt oft aus emotionaler Vernachlässigung oder tiefem Kummer wie:

Früher Verlust der Mutter; nicht gewollt; nicht gestillt; von den Eltern zur Puppi, Puppe gemacht (verharrt in der Verpuppung); vermarktet, benutzt. Ignatia liebt Puppen, Puppengesichter, Manga sowie asiatische Gesichtszüge.

Für eine Ignatia Verschreibung sollte immer eine Ent-Täuschung, ein Kummer, ein Gram oder Verlust zugrunde liegen...

Hahnemann, RAL II (Reine Arzneimittellehre): „Selbst in hoher Kraft-Entwicklung giebt Ignaz ein Hauptmittel ab in Ärgernißfällen bei Personen, die nicht geneigt sind, in Heftigkeit auszubrechen oder sich zu rächen, sondern welche die Kränkung in sich verschließen, bei denen, mit einem Wort, die Erinnerung an den ärgerlichen Vorfall anhaltend an ihrem Gemüthe zu nagen pflegt, und so auch vor-

züglich gegen Krankheitszustände, die von Gram erzeugenden Vorfällen entstehen.“

Ignatia hat den typischen „stillen Kummer“, der höchstens durch Seufzen hörbar wird. Wenn aber der Kummer berührt wird und somit spürbar, kann es zu den hysterischen, krampfhaften Überreaktionen kommen.

Auslöser können dann z.B. der Verlust von Gegenständen sein oder das Hören einer bestimmten Musik oder auch ein homöopathisches Mittel, welches den Kummer wieder spürbar gemacht hat.

Das Problem mit dem Umgang von Verlust von Gegenständen ist mir in der Praxis besonders häufig begegnet bei der Behandlung von Kindern. Kinder, die eine Trennung oder den Tod einer geliebten Person (natürlich auch Tier) schon verwinden mussten und eine ganze Zeit später anfangen mit Zuckungen im Gesichtsbereich oder Tics allgemein.

Als Auslöser für die Symptome werden dann Begebenheiten wie: Verkauf des Autos, bei ebay eine Versteigerung nicht erhalten, Verlust der Geldbörse oder dergleichen „Kleinigkeiten“ benannt. Nach diesen Begebenheiten treten die Beschwerden dann auf, zugrunde liegt meist aber der weiter zurückliegende Kummer.

So kann Ignatia aus der Verklemmung, Verspannung helfen, was sich bei manchen Patienten wie ein „Erwachen“ anfühlt. Es wurde mir schon oft beschrieben, dass die „Zauberkügelchen“ oder „Glücksperlen“ einen Zustand tiefer Zufriedenheit ausgelöst hätten, obwohl doch alles genauso wie immer sei!

Es kommt immer anders als man denkt - denkt man gar nicht... !

Vorträge

Ulrike Müllers Arzneimittelvorträge: immer auf den Berliner Homöopathie-Tagen (Februar & September, zu 09.15 Uhr, SHS: Mommsenstr. 45, 10629 Bln).



Hp Ulrike Müller

Dozentin für Proz. Homöopathie an der Samuel-Hahnemann-Schule in Berlin. Heilpraktikerin: Prozessorientierte Homöopathie & Massage (Pessel).

Kontakt: Naruheilpraxis, Mommsenstr. 53, 10629 Berlin, Telefon: (030) 3962037



PRÄSENZ UND ACHTSAMKEIT ALS VORAUSSETZUNGEN FÜR DIE LEIBARBEIT

„Dreißig Speichen treffen die Nabe,
aber das Leere zwischen ihnen erwirkt das Wesen
des Rades;
aus Ton entstehen Töpfe, aber das Leere in ihnen
wirkt das Wesen des Topfes;
Mauern mit Fenstern und Türen bilden ein Haus,
aber das Leere in ihnen erwirkt das Wesen des
Hauses.
Grundsätzlich:
das Stoffliche birgt Nutzbarkeit;
das Unstoffliche wirkt Wesenheit.“

Dieser Text Laotse aus seinem Lao-te-King war für Karlfried Graf Dürckheim ein Schlüssel zum Leib-Verständnis. Ich finde ihn so eingängig und klar, dass ich ihn hier gern voranstellen möchte, um noch einmal zu erinnern, dass es in der Leibarbeit darum geht: um den Kontakt zu diesem Wesenhaften; um den leiblichen (= ahd.: lebenden, lebendigen) Menschen, der sich spüren und zum Ausdruck bringen, in der Welt so zeigen kann, wie er ist. (siehe Artikel: BHN 2011/2012)

Wie kommen wir als Berührende in den Kontakt? Wie in die absichtslose Berührung? Wie erkennen wir den „Ruf des Leibes“? Wie können wir wissen: ja, das ist „der Ruf des Leibes“ und hier folge ich? Fragen, die die Lernenden immer wieder verunsichern - zu Recht, und ich bin immer ganz glücklich, wenn sie kommen, denn das zeigt mir die Achtsamkeit und Ernsthaftigkeit, mit der sie an dieses Mysterium herangehen. Oder aber: Ich habe doch selbst noch so viele Themen, Probleme. Darf ich überhaupt? Ich muss doch selbst erst heil werden.

Für mich sind Präsenz, Achtsamkeit und Wahrnehmung die Basis-Begriffe, die Grundvoraussetzungen für den Einstieg in diese Therapieform, in der es sonst wenig Regeln und eigentlich keine Technik gibt, was viele verunsichert. Aber all das, was dann so heilsam, wandelnd, ordnend entstehen darf für die Berührten, entsteht - wie im Unterricht und im Ambulatorium oft erlebt - von ganz allein, wenn die Berührenden in der Präsenz, in der Achtsamkeit und mit dem Fokus auf ihrer Wahrnehmung sind. Dann wird die Arbeit als fließend,

als entstehend beschrieben und die Fragen sind nicht mehr da, sondern Vertrauen und Selbstverständlichkeit. Ich glaube, dies geschieht, weil es nicht mehr darum geht, irgendetwas zu machen, denn das Wesen kann man nicht machen, und wir können auch nicht heil machen. „Die Genesung, aus welcher Krankheit es auch sei, wird durch eine Haltung gefördert, die das Vertrauen in die unbewusst wirkenden Kräfte der Natur erhält. Genesung wird erschwert, wo dem Menschen das Grundvertrauen fehlt und er alles mit seinem besorgten Ich selbst machen will.“ (Karlfried Graf Dürckheim, in: Übungen des Leibes)

Die Frage und Verunsicherung, darf ich denn arbeiten, wenn ich mich selbst noch voller Schwierigkeiten erlebe, führt mich zur „Präsenz“. Es ist für mich die wichtigste Ausgangsposition, unerlässlich und doch immer wieder vergessen. Die Berührenden kümmern sich erst und so lange um sich selbst, bis sie eine gute, bequeme Position gefunden haben und wirklich da sind. Sie werden sich bewusst, „unter mir die Erde, die mich stützt, über mir der Himmel, der mich schützt“ und verbinden dies in meiner Erfahrung mit Hilfe des Atems, den ich bewusst in meine Erdmitte schicke. An Himmel und Erde kann abgegeben werden, was an Alltagsorgen gerade noch da ist (auch mit dem Atem) und im Hara angekommen, kann ich wirklich da sein, im Hier und Jetzt, da sein, wie ich jetzt bin. Das bedeutet weder perfekt noch erleuchtet, sondern da, präsent. Das ist sehr viel und es reicht! Wenn ich so da bin, ist es die beste Voraussetzung, der/dem Berührten den Raum zu geben, auch da sein zu dürfen. Um dies immer wieder bewußt zu erinnern, zu erfahren und zu erleben, ist der Aspekt „Haltung und Bewegung“ ein wichtiger Bestandteil der Leibarbeit.

Erst jetzt gehen wir in die Berührung, die eine absichtslose sein sollte - aber wie bekomme ich das hin? Eine ganz kleine, aber sehr wirkungsvolle Übung dazu ist es, einmal auszuprobieren, wie es sich anfühlt, wenn ich mich in verschiedene innere Haltungen begeben und so mein Gegenüber

Chronisch gesund

„Immunologie
und Mitochondrienfunktion“

Referent: Marcus Stanton

Samstag, 13. Oktober, 13.00 Uhr

Enzymatic Control

ATP • Energie



Dr. Niedermaier Pharma
natürliche Gesundheit seit 1939

www.regulat.com • Information: 0 89 66 07 97 0

berühre - an den Händen, auf dem Bauch, an den Füßen, egal, der Unterschied wird deutlich werden. (Voraussetzung ist und bleibt Schritt eins: Ich bin da, ich bin präsent.)

Einmal die Haltung: Ich nehme wahr! Dann den Kontakt wieder lösen und berühren in einer Haltung: Ich will, dass ...! (z.B. es Dir gut geht, unsere Arbeit erfolgreich ist, etc.). Und auch hier den Kontakt wieder lösen. Wichtig ist es, diese innere Haltung wirklich mal zuzulassen, um zu spüren, wie unterschiedlich die Berührung, der Kontakt dann ist. Das geht ganz schnell.

Das, was oft beschrieben wird ist, dass sowohl bei Berührten, wie auch bei Berührenden, eine große Weite durch die wahrnehmende Haltung entsteht, und durch das „Ich will, dass...“ eine Begrenzung zu spüren ist. Durch ein „Ich will“, sei es auch ein noch so gut gemeintes, wird der Raum, den wir den Berührten zur Verfügung stellen können, kleiner. Begrenzt auf meine Möglichkeiten, begrenzt auf das, was mir richtig und gut und heilsam erscheint, aus meiner Erfahrung heraus, die aber nicht die der anderen ist.

Durch die innere Haltung „Ich nehme wahr“ aber, wird der Raum ganz weit und wir lassen zu, dass die Berührten sich spüren und ihren Weg spüren - von dem ich ja nicht weiß, welcher für die anderen der Richtige ist. Dieses „Ich darf da sein!“ allein schon ist eine ganz berührende, heilsame Erfahrung für viele. Und es passiert immer wieder und auch in der Praxis immer wieder, dass ich in ein Wollen rutsche, ob es eine Schwangerschaft ist, die ich halten will, oder eine Trauer, die ich nehmen will. Durch die Leibarbeit und diese Übung merke ich es schneller und leichter, weil ich selbst eine körperliche Wahrnehmung dessen habe, wie es sich anfühlt, im Kontakt zu sein und zu wollen oder wahrnehmend, raumgebend und damit entstehend lassend.

Wenn wir nun in unserer Präsenz bleiben und in unserer Wahrnehmung und achtsam lauschend verharren und nur wahrnehmen, noch gar nichts tun, einfach da sind, abwarten, wahrnehmen, kommt „der Ruf des Leibes“ wie von allein und ich muss mich nicht mehr fragen, stimmt das jetzt, oder mache ich das, oder denke ich das. Es entsteht eine unglaubliche Tiefe in der Berührung und ein unglaublich berührendes Gefühl des Angenommenseins, was für mich der unbedingte Schlüssel zur Kraft der Wandlung ist. Eine Schülerin beschrieb zum Beispiel das Erleben in diesem Nichts tun, nur da sein, nur wahrnehmen ganz schön für mich, indem sie erzählte: „Erst habe ich auf dem Körper gesehen, wo ich überall was tun könnte, aber ich sollte ja nur in der Berührung bleiben und in der Wahrnehmung. Dann kam ich auf die Gefühlsebene und schließlich kam da eine Tiefe, eine Verbundenheit, eine Liebe, unbeschreiblich.“ Diese Empfindung gab es so auch bei der Berührten. Das war möglich ohne irgendein Eingreifen, allein durch ihr achtsames Da-Sein.

Manchmal ist die Leibarbeit ganz leise, manchmal ist sie ganz laut, manchmal sieht man von außen fast keine Bewegung, manchmal gibt es Schreien und Zappeln. Doch die Qualität und das Potential ist die Tiefe der Berührung aus der all das entsteht, und dazu bedarf es unserer Achtsamkeit und Präsenz als Berührende.



Hp Annett Antoni

Dozentin für Leibarbeit und Prozessorientierte Homöopathie in der Abendausbildung an der Samuel-Hahnemann-Schule. Heilpraktikerin: Leibarbeit, Cranio-Sacral-Therapie & Proz. Homöopathie.

Kontakt: Langenscheidtstrasse 12a, 10827 Berlin, Telefon: (030) 78006518

Hydroxypathie

Die neue Dimension in der zellulären pH-Regulation

Erfolgreich mit **SanaCare's** orthomolekularen Gesundheitsprodukten

- Nahrungsergänzung • Kuren • Workshops und Seminare

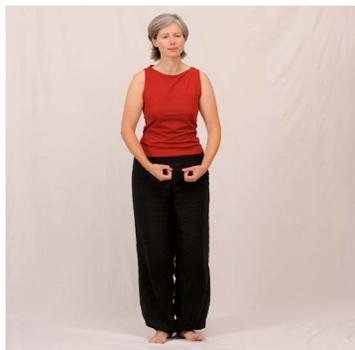


inspired by nature

SanaCare

Kiefernweg 5 · 64665 Alsbach-Hähnlein

info@sana-care-world.com · www.sana-care-world.com



SANDRA COLLINS

DEN QIGONG-WEG GEHEN

Von Himmel und Erde lass dich
zu allen Zeiten geleiten
Lass Yin und Yang dein Handeln
bereiten, begleiten
Das Dao als Bewegung und Ruhe
Sei all deinen Sphären zugegen
Dann gelingt dir das, was man nennt:
„Das Leben nähren und Pflegen“
(Prof. Jiao Guorui)

Wann und wie genau mein Qigong-Weg begann, kann ich gar nicht mehr so genau sagen. Aber ich weiß noch, dass meine ersten Schritte auf diesem Weg zögerlich waren und meine Liebe zum Qigong sehr langsam Form annahm.

Nachdem ich meine eher traumatisierenden Körpererfahrungen als dickes, schulsportuntaugliches Kind einigermaßen erfolgreich abgeschüttelt hatte, kam ich über verschiedene Formen der tänzerischen Bewegung zum Yoga, auf der Suche nach einer Bewegungsform, die den Blick nach innen mehr einschloss als das Tanzen, so wie es mir damals begegnet ist. Jahre später, im Zuge meines feministischen Engagements an der Uni, führte mich der Weg zur asiatischen Kampfkunst, die ich zuerst vor allem als Selbstverteidigungsform verstand. Ich begann also mit Anfang dreißig intensiv Jiu Jitsu zu trainieren. Dort - in den Vorbereitungen auf die Dan-Prüfungen - bekam ich erstmalig eine Idee davon, was es mit dem „Qi“, also der dem Menschen innewohnenden Lebensenergie, auf sich hat. Denn auch in den „harten“ Kampfkünsten geht es vor allem darum, diese Energie wahrzunehmen und so zu lenken, dass sie punktgenu und zielgerichtet in der Auseinandersetzung mit der Kraft des Gegners zur Entfaltung gebracht werden kann. Während meiner Kampfkunst-Zeit besuchte ich gelegentlich ein paar Qigong-Workshops, denn ich hatte gehört, dass Qigong gut zum Stressabbau geeignet sei und als Ergänzung zur harten Form gut passte. Ich erfuhr schon in meinen ersten Begegnungen mit dem Qigong, wie tiefgehend einfache und sanfte Übungen sein können.

Aber ich blieb vorerst weiter dem Jiu Jitsu treu, weil ich dachte, dass das die größere Herausforderung wäre, und dass Kraft, Schnelligkeit und Mus-

kelaufbau eher dort zu finden wären.

Ein Bandscheibenvorfall brachte mich schließlich dazu, mich mehr auf das Qigong als Übungsweg einzulassen, denn Kampfkunst, so wie ich sie kannte, ging nicht mehr. Es galt neue Wege der Bewegung zu finden, um meinen Rücken wieder gesund und beweglich zu machen. Ich knüpfte also an meine ersten sporadischen Gehversuche im Qigong an, suchte mir eine feste Gruppe bei einer wunderbaren Lehrerin und begann regelmäßiger zu üben. Ungefähr ein Jahr später war mein Rücken wieder beschwerdefrei und hat sich seitdem - es ist jetzt ungefähr 18 Jahre her - nie wieder bemerkbar gemacht.

Ich hatte damals den festen Vorsatz, sobald als möglich wieder zum Jiu Jitsu zurückzukehren, setzte diesen Vorsatz aber letztlich nie in die Tat um, weil ich merkte, dass das Qigong, wenn es mit Hingabe praktiziert wird, mir all das bieten konnte, was ich im Jiu Jitsu schätzen gelernt hatte und noch so Einiges darüber hinaus.

Seit dieser Zeit hat mich die Begeisterung für und mein Vertrauen in das Qigong nicht mehr verlassen. Es wurde zum festen Bestandteil meines Lebens. Aus dem Wunsch heraus, mich weiter in das Qigong zu vertiefen und meine Erfahrungen an andere weiterzugeben, durchlief ich zwei sehr unterschiedliche Ausbildungen: Meine „chinesische“ Ausbildung machte ich bei Großmeister Hong Thay Lee, der die klassische Triade von Kung Fu, Tai Chi und Qigong unterrichtete. Die zweite sehr umfassende Ausbildung durfte ich dann bei der „Medizinischen Gesellschaft für Qigong Yangsheng“ absolvieren. Das Qigong Yangsheng wurde von Prof. Jiao Guorui entwickelt. Mit Freude gebe ich nun schon seit vielen Jahren meine Erfahrung weiter: in Übungsgruppen, als Dozentin an der Samuel-Hahnemann-Schule und den Volkshochschulen und auch in therapeutischer Einzelarbeit mit PatientInnen in meiner Naturheilpraxis.

Was ist Qigong und woher kommt es?

Grob gesagt handelt es sich beim Qigong um langsam und fließend ausgeführte Bewegungen, das Einnehmen bestimmter Körperhaltungen und die

Anwendung spezieller Massagetechniken, die den Geist zur Ruhe bringen, den Atemrhythmus vertiefen und die Leitbahnen des Organismus für den Energiefluss öffnen. Bewegte Qigong-Übungen sehen oft leicht, ästhetisch und tänzerisch aus.

Als Qigong-Lehrerin finde ich es immer wieder zutiefst berührend, mitzuerleben wie Menschen, die sich aus den unterschiedlichsten Gründen in ihrem Körper nicht zuhause fühlen, durch die Übungen des Qigong in sich die Quelle von Leichtigkeit, Sanftheit und harmonischem Bewegungsfluss entdecken. Allein das Betrachten von Menschen, die Qigong-Übungen machen, kann sehr heilsam sein. Qigong gilt als eines der bedeutendsten Kulturgüter Chinas. Neben Akupunktur, Kräuterkunde, Diätetik und Tuina-Massage bildet es eine der fünf wichtigsten Säulen der so genannten Traditionellen Chinesischen Medizin (TCM). Die TCM ist eine der ältesten Heilkünste überhaupt, sie reicht einige Jahrtausende zurück. Qigong als Teil dieser alten chinesischen Heilmethode, ist voll von Erfahrung und Weisheit über die Verbindung von Körper, Geist und Seele als zusammenhängendem System. In diesem System sind alle Körperteile, Organe und Organsysteme durch Energiebahnen (Meridiane) miteinander verbunden. Gibt es eine Disharmonie in einem Bereich, so äußert diese sich auch in allen anderen.

Die Ursprünge des Qigong reichen zurück zu den alten schamanischen Heiltänzen Chinas. Einige Qigong - Formen tragen noch deutliche Züge dieser alten Tänze, z.B. die Nachahmung von Tieren im „Spiel der fünf Tiere“ (wuqinxi). Die Nachahmung der Tierbewegungen lässt die Übenden die dem Tier zugeschriebenen Qualitäten erfahren: z.B. die Furchtlosigkeit des Tigers, die Leichtigkeit des Kranichs, die Erdverbundenheit des Bären, die Schlaueheit des Affen oder die Behändigkeit des Hirsches.

Was bedeutet der Begriff „Qigong“?

Im Bezugsrahmen der TCM fließt im Universum und damit auch in unserem Körper Lebensenergie, das sogenannte „Qi“. Das Wort „Qi“ kann übersetzt werden mit Atem, Hauch und Kraft.

Mit „Qi“ ist die Energie, die alles im Universum - also auch uns als Menschen - durchströmt und bewegt gemeint. Die Quelle unseres Qi entspringt dem Beckenraum, dem so genannten „Dantian“ (= Elixierfeld) und durchflutet und belebt von dort aus den gesamten Organismus. Je üppiger das Qi

und je ungehinderter sein Fluss, desto vitaler fühlen wir uns.

„Gong“ bedeutet soviel wie „stete Arbeit“, „Übung“ oder „Kultivierung“. Dieser Begriff bezeichnet etwas, das langsam, stetig und bescheiden ist. „Gong“ erfordert eine andere Geisteshaltung als die, an die wir gewöhnt sind. Kultivierung braucht Zeit. Sie beinhaltet, dass wir etwas Langfristiges auf engagierte und hingebungsvolle Weise tun. Wenn wir uns auf den Qigong-Weg machen, so ist das, als würden wir in aller Ruhe ein Blatt Papier auf ein anderes legen - und nach einer gewissen Zeit, wird ein hoher und kraftvoller Turm daraus. Und genau das ist es, was wir als Qigong-Übende machen: Wir kultivieren stetig und allmählich unsere Lebensenergie und damit uns selbst als ganzen Menschen.

Der zusammengesetzte Begriff „Qigong“ wurde erst im 20. Jahrhundert geprägt als eine Art von Sammelbegriff für Hunderte, vielleicht sogar Tausende von verschiedenen Übungsrichtungen, die alle der Harmonisierung und Kultivierung des Qi dienen.

Wenn wir Qigong üben, betreiben wir sozusagen „aktive Lebenspflege“ (yangsheng) und erwerben im Laufe des Übens mehr und mehr die Fertigkeit unser Qi wahrzunehmen, es zu nähren und zu kultivieren.

Welche Qigong-Formen gibt es?

Es gibt eine Fülle von verschiedenen Übungsrichtungen. Jede Richtung betont einen anderen Aspekt des Übens, wobei die grundlegende Ausrichtung der „Kultivierung des Qi“ allen gemein ist.

Die drei Hauptformen des Qigong sind das bewegte, das stille und das spontane Qigong. Viele Übungssysteme verbinden Übungen aus diesen drei Bereichen.

Bewegtes Qigong (donggong) ist die Qigong-Richtung, die bei uns am meisten praktiziert wird. Es beinhaltet alle Übungsformen, die mit deutlicher äußerer Bewegung (waigong) einhergehen. Oft sind dies längere Übungsfolgen, in denen einzelne Formen in bestimmter Weise aufeinander folgen. Der Körper wird bewegt, Muskeln und Sehnen werden gekräftigt, die Gelenke beweglich gehalten. Zusätzlich wird meist auch hier innerlich geübt. Die Vorstellungskraft wird in der Mitte (im sogenannten dantian = Quelle und Sammelort von Qi) bewahrt, die Achtsamkeit auf die inneren Bewegungen des Qi gelenkt.

Stilles Qigong (jinggong) wird auch inneres Qigong (neigong) genannt, weil es äußerlich kaum sichtbare Bewegung gibt. Es geht vielmehr um die Bewegung, die sich im Innern gerade durch die äußere Ruhe entfaltet.

Spontanes Qigong (zifagong), im System von Prof. Jiao „Methode der induzierten Bewegung“ (youfagong) genannt, kann als „Königsdisziplin“ des Qigong bezeichnet werden, denn es erfordert einige Übungspraxis und Erfahrung in der Arbeit mit dem Qi.

Bei dieser Form des Qigong wird das im Körper fließende Qi aus der Ruhe heraus wahrgenommen; auf dieser Basis entwickeln sich dann wahrnehmbare Bewegungsimpulse denen körperlich gefolgt werden kann. Von außen betrachtet entstehen unwillkürliche, „spontane“, vom Qi geleitete Bewegungen, die bei jedem Menschen anders aussehen: manchmal heftig und bizarr, manchmal sanft und harmonisch. Diese Bewegungen des Qi dienen sehr wirkungsvoll der Selbstheilung und -regulierung und können sich aus allen Qigong-Formen heraus entwickeln.

Qigong als Weg des Übens

Qigong ist eine Philosophie und ein Weg (Dao). Ein Weg, der mit einem ersten Schritt beginnt und dann langsam und stetig Schritt für Schritt fortgesetzt werden kann. „Schritt für Schritt üben“ ist wichtig beim Qigong und der Schlüssel zum Erfolg. Zu schnelles und ungeduldiges Üben bringt keinen Fortschritt, im Gegenteil.

Die Mittel, die wir für das Üben des Qigong benötigen, stehen uns immer und überall zur Verfügung: unser Körper (der bestimmte Haltungen einnehmen oder bestimmte Bewegungen ausführen kann), unser Atem und unsere Vorstellungskraft. Mehr brauchen wir nicht. In der Übung verbinden wir Geist, Körper und Atmung aktiv miteinander und trainieren so unsere Lebensenergie.

Die beiden Wege, die wir mit unseren Übungen beschreiten sind der Weg der Ruhe und der Weg der Bewegung. Beide Wege sind wie zwei Seiten einer Medaille untrennbar miteinander verbunden. Aus der Ruhe heraus entfaltet sich die Bewegung und jede Bewegung führt letztlich wieder in die Ruhe.

Wer kann Qigong üben?

Die Antwort ist einfach: Jede und jeder kann Qigong üben. Die Vielfalt der Übungen macht es jedem Menschen möglich auf eigene Weise zu üben,

mit Übungen, die individuell passen und ggf. nach Bedarf angepasst und zusammengestellt werden. Qigong kann im Liegen, Stehen, Gehen oder Sitzen praktiziert werden. Die Vorstellungskraft kann mehr oder weniger eingesetzt werden. Der Atem kann gelenkt oder sich selbst überlassen werden. Dauer und Intensität des Übens richten sich nach den Bedürfnissen der Übenden.

Qigong in regelmäßigen Übungsgruppen

Qigong wird bei uns an vielen Orten, meist in Form von Übungsgruppen, angeboten. Auch aus den meisten Reha- und Kurkliniken ist Qigong nicht mehr wegzudenken. Viele Menschen kommen an der einen oder anderen Stelle mit dem Qigong in Berührung und lernen dessen wohlthuende und stabilisierende Wirkung kennen. Dies hat den Bekanntheitsgrad und das Interesse an dieser Übungsmethode in den letzten Jahren stark wachsen lassen. Qigong ist dadurch aus seiner einst exotisch-esoterischen Nische herausgetreten und hat große Teile der nicht-asiatischen Welt erreicht. Dies hat dazu geführt, dass sich eine sehr lebendige Qigong-Kultur jenseits von China entwickeln konnte.

Das Üben zusammen mit anderen in der Gruppe hat viele positive Aspekte. Je länger ich unterrichtete, desto deutlicher spüre ich, dass Qigong-Übende als Gruppe eine Art von Heilraum entstehen lassen. Die Arbeit mit dem Qi geht über das Individuum hinaus. Auch wenn es jemandem in der Gruppe gerade nicht gut geht, so profitiert er oder sie vom Qi der anderen Übenden und geht gestärkt aus der Übungsstunde hervor.

Qigong lässt sich nicht gut aus Büchern lernen. Eine erfahrene Lehrerin/ein erfahrener Lehrer sind gerade zu Beginn der Übungspraxis eine große Hilfe. Sie/Er kann nicht nur die Formen mit allen feinen Details vormachen und erläutern, sondern auch individuell schauen, was die TeilnehmerInnen jeweils brauchen, um einen guten Übungszustand zu erreichen.

In der Gruppe zu üben macht Spaß und bietet eine gewisse Regelmäßigkeit. Ich habe viele TeilnehmerInnen, die jahrelang nur an einem Termin in der Woche, gemeinsam in der Gruppe üben. Und wenn dies ihr „rechtes Maß“ zur gegebenen Zeit ist, dann ist das auch völlig in Ordnung so.

Eine vertraute Gruppe bietet zudem einen geschützten Raum, in dem Themen die während des Übens aufkommen, besprochen und Erfahrungen ausgetauscht werden können.

So ist die wöchentliche Gruppe Anker und Ruhe-

pol, Ort des Austauschs und der Achtsamkeit mit sich selbst und anderen und somit ein Ort, an dem andere Regeln gelten als im hektischen Alltag.

Die individuelle Qigong-Therapie

In der Naturheilpraxis lässt sich Qigong als Therapieform allein oder zusammen mit anderen naturheilkundlichen Formaten sehr gut einsetzen. In China selbst gibt es große Kliniken, z.B. in Bedaihe, die ihre Patientinnen und Patienten ausschließlich mit Qigong-Übungen behandeln.

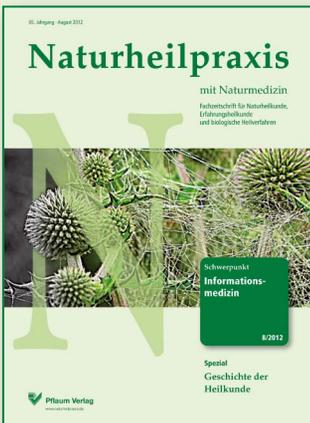
Qigong ist ein prozessorientierter Weg des eigenen Übens. Es fördert in hohem Maße die Selbstverantwortung und Selbstwahrnehmung. Während des Übens kann körperlich und seelisch Vieles in Bewegung kommen, die Übende/der Übende kann lernen, aus gewohnten Mustern herauszutreten und in den Dialog mit sich selbst zu gehen. So wird es möglich, von innen her zu erkennen, wo die Lebensenergie nicht frei fließen kann und dieser Blockade mit passenden Übungen zu begegnen. Je nachdem, mit welchen Anliegen die PatientInnen in die Praxis kommen, wird ihr „individuelles

Qigong-Rezept“ erstellt, d.h. es wird ein maßgeschneidertes Übungsprogramm erarbeitet. Dabei werden die individuellen Gegebenheiten wie Gesundheitszustand, die zur Verfügung stehende Kraft, Konzentration, körperliche Einschränkungen, Zeitrahmen, örtliche Gegebenheiten usw. berücksichtigt.

Die ideale Übungsfolge sollte leicht fallen aber auch eine wenig „Überwindungsenergie“ kosten. Sie sollte Spaß machen und gut in den eigenen Tagesablauf passen. Jede Art von Überforderung, Leistungsdenken und Ungeduld führt erfahrungsgemäß zum baldigen Abbruch des Übens. Deshalb ist weniger zuerst mehr, führen die kleinen Schritte eher zum Ziel als die großen.

Das Spektrum der Anliegen, das Menschen zum Qigong und zu mir in die Praxis führt, ist weit gefächert. Viele kommen wegen akuter Beschwerden des Bewegungsapparats wie z.B. Rückenschmerzen, Nackenverspannungen und dadurch bedingten Kopfschmerzen.

So habe ich z.B. mit einer Patientin, Berufsmusikerin und als Flötistin mit einer ca. 40 Stunden



Naturheilpraxis

mit Naturmedizin

- unabhängig
- überverbandlich
- praxisnah
- umfassend
- kritisch



Bitte fordern Sie ein kostenloses Probeexemplar an unter www.naturheilpraxis.de/probeheft/

Tel. 089/1 26 07-2 52 • E-Mail: kundenservice@pflaum.de

 Pflaum Verlag

Woche in einem Orchester tätig, ein Übungsprogramm erarbeitet, das zum einen auf den Energiefluss im Schulter-Arm-Bereich ausgerichtet ist, zum anderen aber auch auf ihrem Bedürfnis nach fließender, schöner und tänzerischer Bewegung nachkommt. Dadurch dass „ihre“ Qigong-Übungen keinerlei „krankengymnastischen“ Beigeschmack haben, macht ihr das Üben Spaß, bringt sie innerlich zur Ruhe und schult zudem, durch den Blick nach innen, die klare Wahrnehmung dessen, was ihr gut tut und wo sie Unterstützung benötigt.

Es kommen auch Menschen mit weit fortgeschrittenen chronischen Erkrankungen, wie z. B. Krebs in meine Praxis. Menschen, für die die Schulmedizin nur noch drakonische Maßnahmen anbietet. Hier kann Qigong ein Weg sein - neben allem Belastenden und Angst machenden - immer wieder in der Übung die eigene Lebendigkeit zu spüren und an den unversehrten, heilen Ort in sich selbst zu gehen. Es gibt bewährte Qigong-Methoden, z.B. dem Krebs entgegenzutreten. Am bekanntesten ist das Guolin-Qigong (=Krebs-Qigong), das allerdings eine hohe Übungsdisziplin erfordert.

Auch das Qigong Yangsheng, das dem so genannten „medizinischen Qigong“ zugerechnet wird, führt bei meinen PatientInnen und KursteilnehmerInnen die zum Teil unter schweren chronischen Erkrankungen leiden, zu positiven Entwicklungen. Gute Wirkungen kann ich auch bei TeilnehmerInnen beobachten, die Krebs-Operationen hinter sich haben und bei denen die betroffenen Körperareale sehr in Mitleidenschaft gezogen wurden. Qigong kann die verloren gegangene Beweglichkeit fördern, bei Taubheitsgefühlen und anderen Missempfindungen gute Hilfe leisten und insgesamt wieder zu einer besseren Annahme des Körpers und - seelisch gesehen - zu einer besseren Verarbeitung des Erlebten führen.

Besonders gut wirkt Qigong auch auf das Atemsystem. Es gibt bestimmte Übungen, z. B. „Zerteile die Wolken und halte den Mond“ aus den 15 Ausdrucksformen des Taiji Qigong, die ich gern mit PatientInnen übe, die unter Asthma leiden. Die Übung öffnet Herz und Brust, das innere Bild des Mondes und der Wolken bringt zur Ruhe und setzt so der inneren Angst und Erregung etwas entgegen. Dies sind nur einige Beispiele, die die Bandbreite des therapeutischen Einsatzes von Qigong verdeutlichen. Es gibt zahlreiche Studien und Bücher, in denen die positiven Wirkungen des Qigong auf die Gesundheit beschrieben werden.

Zusammenfassend nur dies:

Das Beschreiten des Qigong-Weges kann Vieles möglich machen, das in bestimmten Lebenssituationen (fast) unmöglich erscheint. Es kann dazu beitragen die Lebensenergie und die Selbstheilungskräfte zu stärken, zur inneren Ruhe (zurück-) zu finden, körperliche und seelische Verspannungen und Schmerzen zu lösen und vor allem kann es helfen, das Herz zu öffnen und damit die Tür zur spirituellen und geistigen Welt.



Hp Sandra Collins

Dozentin für Qigong an der Samuel-Hahnemann-Schule in Berlin. Heilpraktikerin: Qigong, Akupunktur & Prozessorientierte Homöopathie.

Kontakt: Heilpraxis Collins, Sigmaringer Str. 1, 10713 Berlin, Telefon: (030) 45024212, E-Mail: post@heilpraxis-collins.de, Internet: www.heilpraxis-collins.de

Samuel-Hahnemann-Schule




AUSBILDUNGEN AB FEBRUAR 2013

**Zweig der Kraniche
östliche Naturheilkunde**

Chinesische Medizin (Akupunktur, Diätetik, Phytotherapie) · Asiatische Körpertherapie und Massagen (Shiatsu, Thai-Massage) · Asiatische Lebensphilosophie, Meditation und Bewegungstherapien (Yoga, Qi Gong, Shakuhachi, Feng Shui, Ki Motion) · Gruppensupervision

Viele Kurse können kombiniert oder auch einzeln belegt werden!

Lernen Sie uns am Tag der offenen Tür kennen!

Mehr Informationen unter:

www.Samuel-Hahnemann-Schule.de



ALKOHOLISMUS

Holde Täuschung von Eugen Roth

Bei Nikotin und Alkohol

Fühlt sich der Mensch besonders wohl.

Und doch, es macht ihn nichts so hin,

Wie Alkohol und Nikotin.

Was ist Alkoholismus?

Alkoholismus ist keine Lehre und keine Wissenschaft, keine Moralsache, keine gesellschaftliche Besonderheit, am wenigsten Einbildung - sondern eine Realität ohne jegliche Logik, folgerichtig ein Teufelskreis. Alkoholismus ist eine heimtückische Krankheit, es geht allein um Leben oder Tod. Es ist ein Spezialtod für Genießer: Schön langsam, sicher den Körper wie den Geist zerstörend. Man bildet sich ein, der Kaiser von China zu sein und ist doch nur ein Wurm auf einer befahrenen Dorfstraße.

Soziales und Historisches

Die Alkoholwirkung ist zweifellos der Hauptgrund, weshalb dieses Getränk durch die Jahrtausende hindurch eine enorme Wertschätzung behalten hat. Alkohol wirkt in kleinen Dosen anregend, in höheren dagegen beruhigend und betäubend.

Seit dem Zweiten Weltkrieg kam es zu einem rasanten Anstieg des Alkoholkonsums in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Dieser ist allerdings seit Ende der 1970er Jahre wieder rückläufig. Das dürfte darauf zurück zu führen sein, dass es in der Bevölkerung zu einem gesteigerten Gesundheitsbewusstsein gekommen ist. Ebenfalls entwickelten sich die verschiedenen Fitnesswelten wie Jogging, Aerobic, Bodybuilding. Trotzdem beträgt in Deutschland der durchschnittliche Alkoholkonsum pro Kopf 9,9 Liter reinen Alkohols pro Jahr. Das teilt sich auf in jährlich 111,7 Liter Bier, 24,3 Liter Wein und Sekt sowie 5,6 Liter Schnaps für jeden Bundesbürger (Erhebung 2007). Deutschland liegt insgesamt damit auf Platz 8 der Weltrangliste im Alkoholtrinken. In der DDR betrug der jährliche Pro-Kopf-Verbrauch zuletzt 11 Liter reinen Alkohols. Hier wurde ungefähr doppelt so viel Schnaps und halb so viel Wein wie in der alten BRD getrunken. In den neuen Bundesländern stieg nach der Wiedervereinigung

der jährliche Pro-Kopf-Verbrauch vorübergehend auf 13 Liter reinen Alkohols an. Inzwischen ist der Alkoholkonsum in den neuen und alten Bundesländern wieder weitgehend identisch.

Jede Kultur hat entweder ihre Rauschdrogen, oder sie hat andere Techniken zur Erreichung „angeblich höherer“, andersartiger Bewusstseinszustände ohne Drogen entwickelt. Offenbar haben alle Menschen ein tief sitzendes Bedürfnis, bei Gelegenheit aus der als Last empfundenen Alltagsrealität auszusteigen und einen Zustand zu genießen, der als Rausch oder Ekstase bezeichnet wird. Dies zeigt sich auch in den neueren Erkenntnissen der ägyptologischen Mumienforschung, wo beträchtliche Rückstände von Rauschmitteln in den Mumien gefunden wurden. Die Wirkung des Alkohols und der Rauschdrogen bietet diese Gelegenheit und der Alkohol ist in unserer Kultur zweifellos die älteste und am weitesten verbreitete Rauschdroge.

Johannes Lindenmeyer erwähnt in seinem Buch „Lieber schlau als blau“ drei verschiedene Trinkkulturen: *Abstinenzkulturen* - jeglicher Alkoholkonsum ist verboten und wird mit empfindlichen Geld- oder Gefängnisstrafen geahndet. Das sind Länder der arabischen Welt, in denen der Islam Staatsreligion ist, *Trinkkulturen* - der Alkoholkonsum ist allgemein verbreitet und gesellschaftlich anerkannt. Das sind in erster Linie Länder des Mittelmeerraumes und *gestörte Trinkkulturen* - hier gibt es keine klaren Grenzen zwischen normalem und unnormalem Alkoholkonsum. Vielmehr sind alle Formen des Umgangs mit Alkohol weit verbreitet.

Was bedeutet Sucht?

Sucht könnte man gleichsetzen mit suchen. Zu dieser Annahme fühlt man sich leicht geneigt, wenn man an den süchtigen Menschen denkt, der aus seiner Unerfülltheit heraus nach immer wiederholter Befriedigung und Betäubung sucht. Sucht ist aber auch mit „siech“ verwandt und bedeutet daher Krankheit, wie z.B. Schwindsucht, Gelbsucht usw. Heute hat der Begriff Sucht eine Einengung auf eine bestimmte Bedeutung erfahren, in unserem Falle das krankhafte Verfallensein an den Alkohol.

Der Begriff Sucht wurde auf Vorschlag der WHO durch den Begriff der Abhängigkeit ersetzt, findet aber neuerdings wieder häufiger Verwendung. Ich möchte den Begriff der Sucht verwenden, da er meines Erachtens die Tragweite des Geschehens besser verdeutlicht.

Als alkoholabhängig gilt jemand, der einzelne oder folgende Bedingungen erfüllt: * er befindet sich infolge häufig wiederholter Einnahme des Giftes Alkohol in einem Zustand periodischer oder chronischer Vergiftung, welcher für ihn oder seine Umgebung eine Schädigung und Gefahr darstellt, * er hat wegen zunehmender Giftfestigkeit, der sogenannten Toleranzentwicklung, die Neigung, die Dosis zu steigern, * er zeigt ein kaum oder nicht bezwingbares Verlangen nach dem Giftstoff, er kann auf die fortgesetzte Einnahme des Giftes Alkohol nicht verzichten (Nicht-aufhören-können), * er wird psychisch und oft auch physisch so stark abhängig vom Alkohol und seinen Wirkungen, dass er bei plötzlichem Verzicht auf ihn körperlich in eine Zwangslage und psychisch in eine Notlage gerät. Vereinfachend kann man beim Alkoholiker sagen, sie sind übermäßige Trinker, deren Abhängigkeit vom Alkohol einen solchen Grad erreicht hat, dass sie deutliche Störungen und Konflikte in ihrer körperlichen und geistigen Gesundheit, ihren mitmenschlichen Beziehungen sowie in ihren sozialen und wirtschaftlichen Funktionen aufweisen.

Wie entsteht eine Sucht?

Diese Frage haben sich die Menschen jahrzehntelang immer wieder gestellt. Die Antwort darauf hat man nicht gefunden. Der Tiefenpsychologe Heinz-Peter Röhr hat dazu erwähnt:

Sucht - so könnte man auch sagen, ist eine Hungerkrankheit. Da stellt sich natürlich die Frage, wonach der Mensch hungert und was ihn daran hindert, satt zu werden. Bei diesem Hunger, von dem wir hier reden, geht es um den Hunger nach Zuneigung, Liebe, Anerkennung und Wertschätzung. Je weniger ein Mensch in der Lage ist, diesen Hunger zu stillen, desto stärker wird der Hunger werden. Die Therapeuten sprechen auch von einem inneren Loch oder einem Gefäß, das sich nicht füllen lässt. Je mehr man hineinfüllt, desto mehr fließt hindurch, desto mehr muss nachgefüllt werden. Im Falle Alkohol heißt es, je mehr der Alkohol die innere Leere ausgleichen muss, desto mehr muss der Süchtige nachkippen.

Eine Suchtkrankheit ist also in der Regel ein Hinweis auf tiefer liegende Probleme, die auch mit den Eigenheiten eines Menschen zu tun haben. Man spricht von einer Grundstörung und der ei-

gentlichen Alkoholkrankheit, die man als erworbene krankhafte Reaktionsbereitschaft auf Alkohol, die lebenslang erhalten bleibt, bezeichnen kann. Die Alkoholmenge, die für das Suchtverhalten notwendig ist, kann individuell sehr unterschiedlich sein. So haben z.B. bestimmte Völker auch eine unterschiedliche Alkoholtoleranz, zum Teil aufgrund einer ZNS-bedingten unterschiedlichen Schwelle, oder einer unterschiedlichen Leber-Enzymkonzentration. Die stark verminderte Alkoholtoleranz der Indianer z.B. ermöglichte es dem weißen Mann, die Indianer schon mit geringen Alkoholmengen in Abhängigkeit zu bringen. Eine evtl. individuelle Neigung zum Alkoholismus durch eine verminderte enzymatische Alkoholtoleranz kann als Faktor für den Alkoholismus zwar nicht sicher ausgeschlossen werden, doch nutzt diese Komponente zur Problemlösung nichts.

Das Alkoholproblem findet sich in allen gesellschaftlichen Schichten. Einige Gruppen sind stärker betroffen, es sind aber nicht nur die am unteren Ende der gesellschaftlichen Skala Stehenden, sondern auch, wenn nicht sogar besonders stark, die extrem Erfolgreichen. Die innere Leere, der man zu entfliehen versucht, wird durch die Suchtkrankheit immer größer und es wird darum gehen, nach Überwindung der akuten Alkoholgefährdung einen Weg zu finden, der zur inneren Zufriedenheit führt. Berichten doch viele Alkoholiker, dass sie zwar trocken geworden waren, aber nicht zufrieden. Sie blieben hungrig und enttäuscht - Groll und Selbsthass bestimmten ihr Dasein.

Welcher Weg führt denn nun in die Sucht? Menschen haben einen unterschiedlichen Charakter. „Den“ Suchtkranken gibt es nicht, vielmehr ist jeder anders und ein unverwechselbares Individuum. So lässt sich folgendes herausarbeiten:

*das Milieu und die sozio-kulturellen Faktoren, also den sozialpsychologischen Bereich, *die Persönlichkeit des Süchtigen, also der psychologische Bereich, *die individuelle patho-physiologische Disposition, die sich aus klinischen und ethnologischen Beobachtungen vermuten lässt und *die Droge und ihre Eigenschaften, also der pharmakologische Bereich.

Bei Suchtpatienten soll z.B. Alkohol die zwischenmenschlichen Beziehungen herstellen, erleichtern und fördern, die aufgrund der frühkindlichen seelischen Erschütterungen problematisch geworden sind. Teilweise herrschen Persönlichkeiten vor, die ihre süchtige Haltung nicht sozial gegeneinander ausgleichen konnten, z.B. mit persönlichen Er-

folgerlebnissen. Daher erleben sie ihre Unzulänglichkeiten stärker bedrückend als der Nichtsüchtige. Diese Erfahrungen haben die Entwicklung eines stabilen und den Wechselfällen des Lebens gegenüber tragfähigen Selbstwertgefühls gestört. Der Alkoholiker leidet unter Minderwertigkeitsgefühlen, die ihn daran hindern, befriedigende und stabile Beziehungen zu anderen Menschen herzustellen und die ihn deprimieren. Deshalb erlebt er die mit dem Alkoholrausch verbundene Steigerung seines Selbstwertgefühls wie eine Erlösung von einem unerträglichen Druck. Die kulturell verankerte Gepflogenheit des Gesellschaftstrinkens kommt ihm dabei in hohem Maße entgegen. Infolge seiner Grundproblematik erlebt er jedoch die Alkoholwirkung ungleich viel intensiver als der normale Trinker, so dass er im Anfangsstadium seiner Erkrankung einen Zustand erreicht, den man als „Narkose der Seele“ bezeichnen kann. So ist er auch viel stärker motiviert, dieses intensive Erleben häufig zu wiederholen und die damit verbundenen Risiken gering zu schätzen. Dieses Erleichterungstrinken stellt also eine Art Selbstheilungs- oder Selbsthilferversuch mit der leicht zugänglichen Volksmedizin Alkohol dar.

Die Psychotherapie spricht von Persönlichkeitsstrukturen. Das heißt, es gibt bei jedem Menschen überdauernde Eigenschaften, die zu ihm gehören und seine individuelle Struktur ausmachen. Meist findet sich eine Mischung aus verschiedenen Persönlichkeitsstrukturen, die in reiner Form quasi nicht vorkommen. Überwiegen jedoch „negative“ Persönlichkeitsmerkmale dauerhaft, massiv und umfassend, so dass die sozialen Kontakte stark beeinträchtigt sind, ist die Rede von einer Persönlichkeitsstörung. Es treten insbesondere Schwierigkeiten im Kontakt mit anderen auf, die so stark sind, dass sie Krankheitswert haben. Dabei ist typisch, dass die Betroffenen überwiegend der Meinung sind, dass sie selbst in Ordnung, ihre Mitmenschen jedoch nicht o.k. sind.

Heinz-Peter Röhr hat in seinem Buch „Sucht - Hintergründe und Heilung“ eine Einteilung bestimmter Persönlichkeitsstrukturen (-störungen) beschrieben, von denen u.a. neben der abhängigen, der Borderline- und der schizoiden besonders die narzisstische Struktur heutzutage von besonderem Interesse ist.

Wie verläuft nun eine Sucht im schlimmsten Falle? Wir sprachen vom Selbstheilungsversuch mit der leicht zugänglichen Volksdroge Alkohol.

Zwangsläufig gerät der Betroffene auf diese Weise in einen Teufelskreis: Seine sozialen Erfolge werden mehr und mehr vom Alkohol abhängig, dieser führt aber infolge der Überschreitung der Trinknormen immer häufiger zu sozialen Misserfolgen; diese wiederum verstärken sein Fluchtverhalten in den Alkoholrausch. Ein weiterer Teufelskreis entwickelt sich im Zusammenhang mit den Schuldgefühlen, die jeder Trinkexzess hinterlässt und die durch erneutes Trinken betäubt werden müssen. Signalisieren seine Schuldgefühle den Konflikt mit dem eigenen Gewissen, so zeigt das heimliche Trinken an, dass er auch mit seiner Umwelt nun zunehmend in Konflikte geraten ist.

Heimliches Trinken bedeutet, dass der Kranke trotzdem am Alkohol festhalten will. Stand dieser zunächst noch im Dienste der Herstellung oder Erhaltung guter Umweltbeziehungen, so führt das fortgesetzte Trinken jetzt zunehmend zu deren Verschlechterung. Immer häufiger entscheidet der Alkoholiker sich gegen seine Mitmenschen und für den Alkohol. Es ist, als ob dieser allmählich zu seinem wichtigsten Ersatzpartner wird. Die Entwicklung einer manifesten Suchterkrankung ist in vollem Gange. Trotz ehrlich gemeinter Vorsätze bricht der Kranke immer wieder seine Versprechungen, sich zu bessern und neigt zu Trotzreaktionen, wenn man ihn mit seinem Verhalten konfrontiert. Es kommt zur Zuspitzung des Konfliktes, der schließlich zu einer Reihe von Trennungen führt: Verlust des Arbeitsplatzes, Ehescheidung, Abwendung vom bisherigen Freundes- oder Bekanntenkreis. Das Endergebnis ist Einsamkeit und Isolation, auf die der Kranke mit immer intensiverem Trinken reagiert. Er befindet sich in einem Teufelskreis.

Der Organismus erwirbt bereits in der sogenannten Prodromalphase die Toleranz. Darunter versteht man die Gewöhnung an eine Droge, die zur Abnahme der Wirkungsintensität führt, so dass die angestrebte Wirkung nur durch ständige Anpassung, d.h. Steigerung der Dosis, erreicht werden kann. Der Toleranzerwerb stellt deshalb die Vorstufe der körperlichen Abhängigkeit dar. Eine solche liegt vor, wenn Kontrollverlust und/oder Entzugerscheinungen auftreten. Der Kontrollverlust besagt, dass jemand die Selbstkontrolle über die Alkoholmenge verliert, die er sich zuführt. Dass er also mit dem Trinken nicht aufhören kann. Der Kontrollverlust setzt bei manchen Alkoholkranken bereits beim ersten Schluck Alkohol ein: Der Kranke trinkt dann mit großer Gier innerhalb kürzester

Zeit Alkohol bis hin zur völligen Trunkenheit. In den meisten Fällen aber vermag der Betroffene geringe Mengen Alkohol ohne Kontrollverlust zu trinken. Erst nach 3-4 Gläsern kommt es dann zu einem solchen. Die Tatsache, geringe Mengen Alkohol zu vertragen, verleitet viele Alkoholiker immer wieder zu dem Versuch, kontrolliert zu trinken. Da nach klinischen Erfahrungen die krankhafte Reaktionsbereitschaft auf Alkohol lebenslang erhalten bleibt, kann der einzige Effekt dieser Versuche nur der sein, dass sie früher oder später wieder in die Abhängigkeit führen. Die Zeitspanne vom ersten Glas bis zum Kontrollverlust ist bei den einzelnen Kranken unterschiedlich lang. Sie liegt in einer Größenordnung von Stunden bis zu einigen Monaten. Man kann auch sagen, wann immer ein Alkoholiker zu trinken beginnt, er kann nie sicher sein, dass er aus eigenem Antrieb wieder damit aufhören kann.

Bei fortschreitender Abhängigkeit haben Gewissensbisse, Verlust der Selbstachtung, Zweifel und falsche Ermutigungen den Süchtigen so zerrütet, dass er oftmals den Tag nicht beginnen kann, ohne nach dem Aufstehen, manchmal auch vorher, Alkohol zu sich zu nehmen. Verzweifelt kämpft er während der Arbeitszeit gegen sein Alkoholverlangen an, strengt sich an, um einen Rausch während des Tages zu vermeiden. Sobald jedoch der Feierabend naht, kann er sich nicht mehr zurückhalten und am Abend ist dann der Rausch erreicht.

Der Alkoholkranke fällt am Arbeitsplatz manchmal durch häufiges Fehlen auf. Eindeutig ist die Minderung der Leistung: Der Kranke ist weniger entschlossfähig, er kann Wichtiges von Unwichtigem nicht mehr unterscheiden. Diese kritische Phase präsentiert durchweg den heftigen Kampf des Süchtigen gegen den völligen Verlust seiner sozialen Basis. Wenn jetzt nicht aus irgendeinem Anlass, am besten natürlich aus eigener Einsicht heraus, der Sucht Einhalt geboten wird, führt der Weg unaufhaltsam bergab. Die zunehmende beherrschende Rolle des Alkohols und das durch das morgendliche Trinken entstandene Verlangen brechen schließlich den Widerstand des Süchtigen. undefinierbare Ängste und ständiges Zittern werden eine Dauererscheinung. Da diese Symptome vor allem dann auftreten, wenn der Alkohol aus dem Körper verschwindet, muss der Kranke immer trinken.

In der fortgeschrittenen Phase erlebt der Süchtige einen ständigen Kampf zwischen Alkohol und Pflichterfüllung. Eltern, Partner und Kollegen, Arbeitgeber und Freunde beginnen ihn zu warnen

und zu tadeln. Wer übermäßig viel trinkt, kann nicht erwarten, dass der Partner sein Verhalten gutheißt. Die Angehörigen möchten helfen, möchten Sicherheit für sich und andere herstellen, indem sie perfekt funktionieren und insgesamt die Verantwortung übernehmen. Für Kinder fällt im alkoholischen Elternteil die wichtige Bezugsperson aus. Fast immer werden schon beim Kleinkind Angst und Unsicherheit erzeugt. Der gesunde Elternteil kann die Rolle und Funktion des alkoholkranken Partners bestenfalls eine Zeitlang mit übernehmen.

Schließlich werden im Laufe der ausgedehnten Exzesse die Erklärungen der Umwelt gegenüber immer ungläubwürdiger. Die Verträglichkeit für Alkohol nimmt ab. Bereits geringe Alkoholmengen verursachen einen Rausch, der eines Tages vor der Beseitigung der quälenden Entzugszeichen auftreten kann. Damit beherrscht der Alkohol zunehmend das Denken des Kranken. Zuletzt bricht das mühsam errichtete Kartenhaus des Stichtigen völlig zusammen und die Niederlage muss zugegeben werden. Als Folge hiervon erleidet der Kranke seelische Zusammenbrüche schwerster Art. Suizidversuche sind in diesem Stadium der Erkrankung nicht selten. Ein Teil der Personen zeigt als Folgeerscheinung bei weiterem Alkoholkonsum in Phasen der Abstinenz folgendes Phänomen: Es kommt zu schweren Angst- und Unruhezuständen sowie Sinnestäuschungen, z. B. dem Sehen von Kleintieren oder Fäden und dem Erleben von meist grausigen Geschehnissen, die keine Realität besitzen. Als Delirium tremens (Alkoholdelir) ist diese Krankheitsform bekannt. Das Delirium beginnt am zweiten oder dritten Tag der Alkoholabstinenz. In seltenen Fällen kann der Kranke auch während des Trinkens ein Delir bekommen. Das bezeichnet man dann als Kontinuitätsdelir.

Die Rolle der Angehörigen

Angehörige von Suchtkranken werden - ob sie wollen oder nicht - in die Rolle einer Co-Abhängigkeit hineingezogen.

Wenn jemand zu viel Alkohol trinkt, löst das im Gegenüber verschiedene negative Gefühle aus. Diese verstärken sich, wenn es deutlich wird, dass der Partner/der Elternteil zunehmend dem Alkohol verfällt. Dabei ist es natürlich, dass starke Wut- und Ärgergefühle entstehen und entsprechende Vorwürfe gemacht werden, was wiederum zu Streit führt. Aber Wut und Ärger sind nicht die einzigen Gefühle, die ein Angehöriger bekommt. Vor allem wenn der Partner evtl. seinen Arbeitsplatz verliert, wird der Angehörige Angst bekommen.

Die natürliche Reaktion des Partners ist daher sein Bemühen, die immer größer werdende Unsicherheit in der Familie auszugleichen. Er wird ihn beim Arbeitgeber entschuldigen, bei Freunden und Verwandten sein Fehlverhalten decken. Co-Abhängige bitten, betteln, schimpfen und toben, weinen und klagen, verlassen den Süchtigen und kehren wieder zu ihm zurück. Sie versuchen ihn zu besänftigen und mit Liebe zu heilen. Das alles ist vergebliche Liebesmüh und führt nur zu einer Verschlimmerung der Suchtkrankheit. Der Suchtkranke reagiert trotzig auf jede Form von emotionalem Druck und hat hier lediglich einen weiteren Grund gefunden, das Suchtmittel zu konsumieren. Typische Erklärung: „Würdest du nicht soviel meckern, bräuchte ich nicht soviel trinken.“ Ein Patient formulierte das einmal so: „Warum trinkst du? Immer Ärger mit der Frau. Warum hast du Ärger mit der Frau? Weil ich trinke.“

Der Angehörige sollte im Umgang mit dem Alkoholkranken auf Schimpfen und Vorwürfe, so berechtigt sie aus seiner Sicht auch sein mögen, weitgehend verzichten, aber er darf auch die Launen des anderen nicht still dulden. Er sollte sich klarmachen, dass der Alkohol ihn für den Rest seines Lebens unglücklich machen wird, wenn es so weitergeht. Deshalb sollte der Partner sich über die Alkoholkrankheit informieren, am besten über die am nächsten gelegene Beratungsstelle oder eine abstinente Selbsthilfegruppe. Deutlich sollten sich Familienangehörige und Freunde dem häufig praktizierten Versuch des Alkoholkranken entgegenstellen, seine Familie und im Besonderen seine Kinder zum Alkoholkonsum anzuregen, denn bei der emotionalen Belastung eines Kindes durch einen alkoholkranken Elternteil ist jegliche „Linderung“ der seelischen Not durch Alkohol der beste Schritt in den kindlichen Alkoholismus.

Therapie

Häufig wird voreilig der Schluss gezogen, dass Alkoholkranken nicht zu helfen sei, da sie zu willensschwach und labil seien, unfähig, ihre guten Vorsätze und Versprechungen einzuhalten. Deshalb lohne es nicht, sich um Alkoholiker zu bemühen, allenfalls müsse man ihnen den Schnaps entziehen, indem man sie einsperrt und vor allem müsse man sie an regelmäßige Arbeit gewöhnen. Die auch heute noch gelegentlich anzutreffende Meinung, Alkoholismus sei ein Zeichen von menschlicher Minderwertigkeit und Asozialität ist falsch und führt nur zur Verschlechterung und Verschlimmerung des Problems und zur Verlängerung

des Krankheitsverlaufes. Eine moralisierend-überhebliche Einstellung ist genau wie bei anderen Erkrankungen unangebracht, so sehr sie sich auch als Reaktion auf das oftmals erpresserisch-aggressive Verhalten des Süchtigen psychologisch verständlich machen lässt.

Die erworbene krankhafte Reaktionsbereitschaft auf Alkohol bleibt lebenslang erhalten. Wer einmal über die Schwelle des Kontrollverlustes gegangen ist, kann auch nach Jahren völliger Abstinenz *nie mehr* kontrolliert trinken. Der Kontrollverlust wirkt erst, nachdem der Mensch mit dem Trinken angefangen hat, aber er hat vorher immer die Willenskraft zu entscheiden, ob er bei einer Gelegenheit trinken will oder nicht. Ein Spruch der Anonymen Alkoholiker lautet: „Es ist keine Schande, krank zu sein, aber eine Schande, nichts dagegen zu tun.“ Der Alkoholkranke kann lernen, durch Stehenlassen des ersten Glases die verheerenden Auswirkungen seiner Krankheit zum Stillstand zu bringen. Entgegen anders lautender Behauptungen gibt es bislang keine auf Dauer wirksame Erziehung zum mäßigen Trinken.

Ein Alkoholiker unterscheidet sich vom Nicht-alkoholiker dadurch, dass er *nicht mäßig trinken kann*, auch nicht nach einer erfolgreich absolvierten Entziehungskur! Diese besteht zunächst in der medizinischen Behandlung der Folgeerkrankungen und natürlich im Entzug des Alkohols. Stationäre Therapie ist angezeigt bei schweren Folgeerkrankungen, heftigen Entzugserscheinungen, Suizidendenzen und/oder schwerer sozialer Verschlechterung. Das oberste Prinzip in der Therapie von Alkoholkranken muss die Hilfe zur Selbsthilfe sein. Jede falsch verstandene Hilfe bei vordergründigen Problemen würde ihn nur erneut in die Abhängigkeitsbeziehungen bringen, diesmal von seinen Rettern.

Im ambulanten Bereich bieten sich zur Therapie heute besonders die Selbsthilfegruppen an, die in der Therapie von Alkoholkranken unentbehrlich geworden sind. Dort kann der Kranke in der Gemeinschaft von Menschen, die ähnlich gelagerte Probleme haben, versuchen, das gemeinsame Problem zu lösen und anderen zur Bekämpfung des Alkoholismus verhelfen.

Der Beitrag der Um- und Mitwelt zur Therapiemotivation beschränkt sich darauf, den Alkoholkranken einerseits immer wieder nüchtern und sachlich mit den unausweichlichen gesundheitlichen und sozialen Konsequenzen seines Trinkens zu konfrontieren, ihn über das Wesen seiner Krankheit zu

Samuel-Hahnemann-Schule



PSYCHOTHERAPIEAUSBILDUNG

für HeilpraktikerInnen & HeilpraktikerInnen Psych.
AN 22 WOCHENENDEN VON 2012-2014

Schwerpunkt ist das psychotherapeutische Gespräch · Praktische Übungen · Techniken aus verschiedenen therapeutischen Richtungen · unterschiedliche Referenten z.B. zu den Bereichen Musiktherapie, Kunsttherapie, Aufstellungsarbeit, Gestalttherapie und Verhaltenstherapie



Fachverband Deutscher Heilpraktiker
LV Berlin-Brandenburg e.V.
Samuel-Hahnemann-Schule
Mommsenstr. 45, 10629 Berlin

mehr Informationen: Telefon (030) 323 30 50

www.Samuel-Hahnemann-Schule.de



HEILEN MIT PFLANZEN E.V.
INSTITUT FÜR PHYTOTHERAPIE
UND HEILPRAKTIKERSCHULE

3-jährige Heilpraktikerausbildung

mit Schwerpunkt
Pflanzenheilkunde

Beginn jährlich im Oktober

1-jährige Phytotherapieausbildung

für Therapeuten
Beginn jährlich im Februar

Infoveranstaltungen, 19.00 Uhr:
26.10., 9.11., 7.12.

Paul-Lincke-Ufer 42/43 · 10999 Berlin
Telefon 030 - 611 289 33
buero@heilen-mit-pflanzen.de
www.heilen-mit-pflanzen.de



Ausbildungszentrum für Chinesische Medizin

- Ausbildungen
Akupunktur
Tuina
Arzneimitteltherapie
- Weiterbildungen
- Lehrpraxis

Alle Termine und Infos:
www.abz-ost.de

**Shou Zhong
Schule für
Chinesische Medizin e.V.**
Belziger Str. 69/71
10823 Berlin
Telefon 030/29044603



Kooperationspartner
der AGTCM



Rune Finanz GmbH

Finanzplanung • Geld- und Kapitalanlagen
Versicherungen • Immobilien • Finanzierungsvermittlung

SIE PLANEN IHR LEBEN, WIR IHRE FINANZEN

Windscheidstr. 2 · 10627 Berlin
Telefon 030 / 31 50 44 10
Telefax 030 / 31 50 44 12
E-Mail: info@rune-finanz.de
Website: www.rune-finanz.de



Bundesverband unabhängiger
Finanzdienstleisterinnen e.V.

informieren und ihm andererseits Alternativen aufzuzeigen, die ihm die Droge ersetzen. Der Kranke muss konkret wissen, was er statt des Trinkens hier und jetzt tun kann, um sich von der aufgestauten inneren Spannung zu befreien. Dabei darf es sich selbstverständlich nicht um eine neue, vermeintlich ungefährliche Droge handeln. Nur die konsequente Absage an das Prinzip der süchtigen Problemlösungen kann letztlich zum Erfolg führen.

Der Gesundungsprozess des Alkoholkranken ist ein (Nach-)Reifungsprozess. Er muss lernen, ohne Alkohol ein zufriedenes Leben zu führen, eine Vorstellung, die ihm bisher undenkbar erschien. Der erste Schritt muss die Abstinenz sein, weil nur mit klarem Kopf der zweite Schritt gelingen kann - der Beginn eines neuen, sinnvollen und zufriedenen Lebens ohne Alkohol. Wenn der Alkoholkranke im Laufe der Zeit erkannt hat, welche Situationen ihn immer wieder in das krankmachende Trinken hineingeführt haben, kann er schrittweise versuchen, diese Verhaltensweisen zu ändern und neue Verhaltensmuster einzuüben.

Die Frage nach Gruppen- oder Einzeltherapie ist nicht so leicht zu beantworten. In der Klinik gibt es beides. Vielen Patienten erleichtert es, in einer Einzeltherapie erstmals offen über das wahre Ausmaß ihrer Suchtvergangenheit zu sprechen. Anderen hilft eher die Tatsache, dass in einer Therapiegruppe alle Teilnehmer aus einem ähnlichen Grund gekommen sind. Das macht es leichter, Scham oder Schuldgefühle zu überwinden und offen über die eigene Vergangenheit zu sprechen. Hier bieten sich natürlich die Selbsthilfegruppen an. In die Therapie müssen auch die Familienangehörigen mit einbezogen werden, die ebenfalls Hilfe brauchen. Sie stehen vor der nicht zu unterschätzenden Aufgabe, sich auf einen selbstbewusster, selbständiger und reifer werdenden Partner einzustellen.

Tiefgreifende Psychotherapie im Sinne einer analytischen Therapie ist erst nach ca. 1 1/2, besser 2 Jahren Abstinenz zu empfehlen, weil sich erst nach einer länger dauernden „trockenen“ Zeit die Grundstörung des Süchtigen herauszukristallisieren beginnt. Die ersten Monate sind ohnehin von dem ständigen Kampf zwischen Nüchternheit und Abstinenz begleitet.

Grundsätzlich sollte sich jeder, der einem Alkoholkranken helfen will im Klaren darüber sein, dass, wie in allen Suchtkrankheiten, ein Therapieversuch ohne die Bereitschaft des Abhängigen

zwecklos und somit reine Energieverschwendung ist. Dies muss man auch den Angehörigen in aller Deutlichkeit klar machen. Häufig muss der Alkoholkranke erst so am Ende sein, dass er sich aufgrund seiner „beschlissenen Situation“ mit Bereitschaft in den Entzug begibt. Danach sollten die Angehörigen ihm allerdings mit voller Energie zur Seite stehen. Wenn der Lebenspartner aufgrund der langen qualvollen Erfahrungen z.B. nicht mehr bereit ist, die Partnerschaft aufrecht zu erhalten, dann sollte das der Kranke nicht nach dem Entzug erfahren, sondern sinnvollerweise vorher. Insofern sollte der Aspekt der therapeutischen Hilfe für die Angehörigen, die ja als Co-Abhängige ebenfalls massiv betroffen sind, nicht unterschätzt werden.

Da ein ganz wesentlicher Anteil der Bekämpfung der Sucht beim Süchtigen selbst liegt, zitiere ich hier einen Gelassenheitspruch, der auch von den Anonymen Alkoholikern verwendet wird:

„Gott gebe mir die Gelassenheit, Dinge hinzunehmen, die ich nicht ändern kann, den Mut, Dinge zu ändern, die sich ändern lassen und die Weisheit, das eine vom anderen zu unterscheiden.“

(vermutlich von Reinhold Niebuhr)

Beratungsstellen und Abstinenzverbände

Bundesarbeitsgemeinschaft der Landesstellen gegen Suchtgefahren, Deutsche Hauptstelle gegen die Suchtgefahren, Anonyme Alkoholiker, Arbeitsgemeinschaft der Deutschen Abstinenzverbände, Blaues Kreuz in Deutschland, Deutscher Guttempler-Orden, Kreuzbund

Literatur

*Johannes Lindenmeyer: „Lieber schlau als blau“. Entstehung und Behandlung von Alkohol- und Medikamentenabhängigkeit/2010, BELTZ-Verlag, *Heinz-Peter Röhr: Sucht - Hintergründe und Heilung. Abhängigkeit verstehen und überwinden/2008, Patmus Verlag der Schwabenverlag AG, Ostfildern, *Hans-Peter Röhr: Narzissmus - Das innere Gefängnis/2005, Deutscher Taschenbuch Verlag GmbH & Co. KG, *Wilhelm Feuerlein: Alkoholismus, Warnsignale, Vorbeugung, Therapie/2008, Verlag C.H. Beck oHG, München 1996, *Dr. Hartmut Spittler: Psychodynamik und Therapie der Sucht



Hp psych. Dagmar Lahn
 Dozentin für Psychiatrie an der Samuel-Hahnemann-Schule in Berlin.
Kontakt/E-Mail:
 dagmar.lahn@heilpraktiker-berlin.org

Samuel-Hahnemann-Schule



HEILPRAKTIKER WERDEN Wunder voll!

HEILPRAKTIKERAUSBILDUNG

3-JÄHRIGE TAGESKURSE

bis zur Prüfungsreife: Anatomie, Pathologie & Klinik
bis zur Praxisreife: verschiedene therapeutische Fächer

ARBEITSAMT-WEITERBILDUNGSMASSNAHME

auch als 2-jähriger Tageskurs möglich, zertifiziert nach §85 SGB III & AZW

AUSBILDUNGSTART: FEBRUAR 2013



Zweig der Kraniche - östliche Naturheilkunde



Zweig der Kentauren - westliche Naturheilkunde

Fachverband Deutscher Heilpraktiker
LV Berlin-Brandenburg e.V.
Samuel-Hahnemann-Schule
Mommsenstr. 45, 10629 Berlin



allgemeine Informationen
www.Samuel-Hahnemann-Schule.de
buero@heilpraktiker-berlin.org
Telefon (030) 323 30 50

MITGLIEDSCHAFT IM FDH

Sehr geehrte Interessentin,
sehr geehrter Interessent,

„Warum ist es sinnvoll Mitglied im FDH zu sein, was habe ich persönlich davon?“

Sicherlich haben Sie sich diese Frage auch schon einmal gestellt. Sie haben eine gut gehende Praxis und keinerlei Sorgen? Das freut uns für Sie und wir wünschen Ihnen, dass es so bleibt!

Und genau dafür setzen wir uns ein:

Wir vertreten die Interessen unserer Mitglieder gegenüber der Politik, anderen Berufsgruppen und Organisationen.

Wir bieten eine Vielzahl an Fachfortbildungen und Seminaren darunter zwei große Veranstaltungen (Heilpraktiker-Tage) im Jahr.

Wir bieten Arbeitskreise der verschiedenen Therapiearten.

Wir halten Sie auf dem neusten Stand bei allen berufspolitischen und arzneirechtlichen Themen - per Website und Newsletter.

Wir betreiben eine intensive Öffentlichkeitsarbeit.

Wir vermitteln Heilpraktiker an interessierte Patienten.

Wir beraten zu allen Themen rund um Ihre Praxis.

Wir vermitteln bei Problemen mit Patienten, Kassen etc.

Wir haben eine Vertretung in der Arzneimittelkommission.

Wir stellen Beisitzer bei den Heilpraktikerüberprüfungen.

Wir bilden aus und fördern den Nachwuchs.

Dies alles bekommen Sie für 231.- € Jahresbeitrag!

Als Landesverband Berlin-Brandenburg des FACHVERBAND DEUTSCHER HEILPRAKTIKER (Bundesverband mit Sitz in Bonn) sind wir mit ca. 7000 Mitgliedern der größte und älteste Berufsverband Berlins und Deutschlands. Wir sind eine reine Berufsorganisation in der ausschließlich Heilpraktikerinnen und Heilpraktiker Mitglieder sind bzw. werden können.

Mit Ihrem Beitritt stärken Sie unseren Einfluss und damit Ihren in allen wichtigen politischen Bereichen. Es geht um unsere Berufsstandsicherung, und da sind wir zusammen einfach stark. Gemeinsam können wir unseren Beruf bestmöglich vertreten.

Wir freuen uns, wenn Sie Kontakt zu uns aufnehmen - reden Sie mit uns!

Ihr Vorstand
des FACHVERBAND DEUTSCHER HEILPRAKTIKER
Landesverband Berlin-Brandenburg e.V.



Brigitte Körfer (Fachfortbildungsleiterin),
Maria von Heyden (stellv. Landesvorsitzende),
Arne Krüger (Landesvorsitzender) und
Wiebke Töpfer (Pressesprecherin)

DIE AUSBILDUNGSMÖGLICHKEITEN AB 2013

HEILPRAKTIKER WERDEN - WUNDER VOLL!

Die seit 1983 bestehende Samuel-Hahnemann-Schule bietet mittlerweile zwei große therapeutische Ausbildungswege an:

den Zweig der Kraniche für östliche Naturheilkunde und den Zweig der Kentauren für westliche Naturheilkunde.

Entsprechend der Philosophie und Tradition der Samuel-Hahnemann-Schule ist eine enge Verbindung der klinisch-medizinischen Ausbildung und der naturheilkundlichen Ausbildung im Rahmen einer Heilpraktikerausbildung besonders wichtig.

Der klinisch-medizinische Unterricht sowie die Wochenendunterrichte (z.B. Irisdiagnostik, Chiropraktik, Biochemie u.v.a.) sind für beide Zweige der gleiche Unterricht und werden je nach Größe der beiden Zweige auch gemeinschaftlich oder auch getrennt in den beiden Standorten (Mommsenstr. 45 und Wilmersdorfer Str. 94) jeweils am Dienstag und Donnerstag unterrichtet. In Zweige verteilt werden die Therapiefächer des Wochenunterrichts, wobei diese deutlich erweitert werden, bzw. neue Fächer dazu kommen. Die Therapiefächer werden jeweils am Montag, Mittwoch und Freitag unterrichtet.

Im Zweig der Kentauren für westliche Naturheilkunde werden Homöopathie, Pflanzenheilkunde, Leibarbeit, Ikonen der Seele, Massage und Bachblütentherapie den gesamten Therapieunterricht der Tagesausbildung ausfüllen.

Im Zweig der Kraniche für östliche Naturheilkunde wird die chinesische Medizin unterrichtet, wobei die bisherige Akupunktur des Tagesunterrichts deutlich erweitert und um chinesische Diätetik und Kräuterlehre ergänzt wird. Die Fächer der östlichen Medizin sind Shiatsu, Shaku-hachi, thailändische Massage, ayurvedische Massage, Ki-Motion, Yoga, Qi Gong und Feng Shui.

Für diejenigen Schüler, die gerne Homöopathie, Pflanzenheilkunde und Akupunktur kom-

binieren möchten, gibt es auch diese Möglichkeit mit dem Unterricht in Homöopathie und Pflanzenheilkunde am Montag und Mittwoch und dem Unterricht in Akupunktur am Freitag. Neben der Gesamtausbildung mit einem der Therapieschwerpunkte und dem Klinikmodul, ist es auch möglich, einzelne Therapieunterrichte zu besuchen.

TAG DER OFFENEN TÜR

Samstag, 10. November 2012, 11.00-17.00 Uhr

Samstag, 9. März 2013, 11.00-17.00 Uhr

Die Samuel-Hahnemann-Schule lädt an diesem Tag sehr herzlich alle Interessierten zum Erleben und Erfahren der Naturheilkunde ein.

Es wird wie immer ein bunter und lebhafter Tag mit vielen Vorträgen, Therapien zum Anfassen, mit Demonstrationen und inspirierenden Selbsterfahrungen.

SNUPPERWOCHE

12. - 16. November 2012, 08.00-22.00 Uhr

11. - 15. März 2013, 08.00-22.00 Uhr

In der Schnupperwoche der Samuel-Hahnemann-Schule sind alle Interessenten willkommen, am laufenden Unterricht teilzunehmen.

Hier bietet sich die Möglichkeit, sowohl Einblick in die klinischen Fächer wie zum Beispiel Verdauungsapparat, Neurologie oder die Pathologie des Herz-/Kreislaufsystems zu gewinnen, als auch unter anderem die Therapiefächer Prozessorientierte Homöopathie, Phytotherapie, Shiatsu und Yoga lebendig mitzuerleben.

INFORMATIONSTAG: ZWEIG DER KRANICHE

Samstag, 19. Januar 2013, 11.00-16.00 Uhr

An diesem Tag stellen sich die Dozenten aus dem Zweig der Kraniche vor. Sie informieren über die verschiedenen Ausbildungsmöglichkeiten der ganzheitlichen östlichen Naturheilkunde und demonstrieren die vielfältigen Therapien.

Wir freuen uns! (Anmeldung ist nicht erforderlich)

ZWEIG DER KRANICHE ÖSTLICHE NATURHEILKUNDE

ZWEIG DER KENTAUREN WESTLICHE NATURHEILKUNDE

Zweig der Kraniche

Modul O1

Chinesische Medizin

110 Tage, freitags / 550 Stunden in 3 Jahren:
Akupunktur, Kräuterlehre und Diätetik, Qi Gong,
Kleingruppenanamnese und Ambulatorium,
Chinesische Terminologie und Aussprache

Modul O2

Östliche Körpertherapie, Massagen und Meditation

106 Tage, mittwochs / 530 Stunden in 3 Jahren:
Shiatsu, Thailändische Massage, Ayurvedische
Massage, Shakuhachi

Modul O3

Östliche Bewegungstherapien und Lebensphilosophie

61 Tage montags / 305 Stunden in 3 Jahren:
Yoga, Qi Gong, Ki-Motion, Feng Shui

Zweig der Kentauren

Modul W1

Homöopathie, Pflanzenheilkunde und Ikonen der Seele

197 Tage, montags und mittwochs /
850 Stunden in 3 Jahren:

Homöopathie

160 Tage / 665 Stunden: Homöopathie, Grundlagen,
prozessorientierter Schwerpunkt, Arzneimittel-
lehre, Homöopathische Kleingruppen, Mias-
men, Homöopathische Sonntage, Ambulatorium
Pflanzenheilkunde

27 Tage / 135 Stunden

Ikonen der Seele

10 Tage / 50 Stunden: Homöopathisch-wun-
derorientierte System- & Familienaufstellung,
Seelenrückholungsaufstellungen, schamanische
Heilungsaufstellungen, Ausbildung & Selbst-
erfahrung, Radionische Testung des optimalen
Formates

Modul W2

Leibarbeit, Massage, Bachblütentherapie

113 Tage, freitags / 565 Stunden in 3 Jahren:
Leibarbeit (siehe Artikel BHN, Seite 21),
Massage (Integrative Massage und Körperarbeit),
Bachblütentherapie

Kombinationsmöglichkeiten von westlicher und östlicher Naturheilkunde

Das Modul W1 (Homöopathie, Pflanzenheilkunde, Ikonen der Seele) des westlichen Zweiges kann mit dem Modul O1 (Chinesische Medizin) des östlichen Zweiges kombiniert werden.

Die Module O2 (östliche Körpertherapie, Massagen, Meditation) und O3 (östliche Bewegungstherapien und Lebensphilosophie) des östlichen Zweiges können mit dem Modul W2 (Leibarbeit, Massage, Bachblütentherapie) kombiniert werden.

Diese Kombinationen (einschließlich Klinikmodul) verstehen sich jeweils zu den gleichen Gesamtkosten der Ausbildung. Es gibt auch die Möglichkeit, Teilmodule zu belegen: Die Entscheidung, ob es als Teilmodulbuchung freie Plätze gibt, kann erst Mitte Januar 2013 entschieden werden, in Abhängigkeit von der Zahl der Verträge für die Gesamtausbildung.

Klinikmodul

Bereich Anatomie, Pathologie und Prüfungsvorbereitung, ca. 1.800 Stunden:

Anatomie und Physiologie
Pathologie und Innere Medizin
Naturwissenschaftliche Grundlagen
Prüfungsvorbereitung

Bereich Naturheilkunde und Supervision,
ca. 500 Stunden:

Einführung in die Naturheilkunde, Therapeutische Kommunikation, Lerntechnik, Supervision, Irisdiagnostik, Ohrakupunktur, Biochemie nach Schüssler, Traditionelle Europäische Naturheilkunde, Aus- und Ableitung, HAKA, Astromedizin, Biomagnetismus, Injektionstechnik, Cranio-Sacral-Osteopathie, Chiropraktik, Engelarbeit, Ernährungslehre und Diätetik.

Hinweis

Die Heilpraktikerausbildung an der Samuel-Hahnemann-Schule ist auch als zweijährige Maßnahme nach AZWV zertifiziert und kann von der Agentur für Arbeit, der Deutschen Rentenversicherung, der Bundeswehr und von der Berufsgenossenschaft finanziert werden.

ARBEITSKREISE

Die Arbeitskreise finden, soweit keine andere Adresse angegeben wird, in den Verbandsräumen/Samuel-Hahnemann-Schule, Mommsenstr. 45, 10629 Berlin statt. Ferien ausgenommen.

Astrologischer Übungsabend

Leitung: Hp Michael Antoni
 Infos: 030.78 95 54 12
 Kosten: 10 €
 Zeit: jeden 1. Dienstag im Monat,
 19 bis 22 Uhr

Injektionssupervision

Miasmatische Homöopathie
 Leitung: Hp Marion Rausch
 Infos: 030.933 73 97
 Ort: Naturheilpraxis M. Rausch,
 Stolzenhagener Str. 2, 12679 Berlin

Live-Anamnesen

Erstanamnese zum Zuschauen
 Leitung: Hp Sara Riedel
 Infos: 030.786 60 22 / 0170.5291471
 Kosten: 8 € / 5 €
 Zeit: jeden 4. Donnerstag im Monat, 19 Uhr

Massage und Supervision

Leitung: Hp Stefan Braselmann
 Infos: 030.344 33 80 /
 stefan@hp-braselmann.de
 Zeit: i.d.R. freitags, nach Absprache
 Ort: Naturheilpraxis Stefan Braselmann,
 Pestalozzistr. 84, 10627 Berlin

Schöpferfreuden

Leitung: Hp Michael Antoni
 Infos: 030.78 95 54 12
 Kosten: 10 €
 Zeit: jeden 2. Dienstag im Monat, 19 bis 22 Uhr
 Ort: Samuel-Hahnemann-Schule,
 Wilmersdorfer Str. 94, 10629 Berlin

Sehgal-Methode

Leitung: Dr. med. Ekkehard von Seckendorff
 Infos: 030.833 08 20 · Kosten: 20 €
 Zeit: immer Mitte des Monats
 an einem Mittwoch, 19 Uhr
 Ort: Lukas-Cranach-Str. 11, 12203 Berlin

Traditionelle Thaiändische Massage

Leitung: Hp Florian Gronen
 Infos: 0170.4447730
 Kosten: 10 €
 Zeit: jeden 3. Donnerstag im Monat,
 19 bis 21.30 Uhr



**Fachverband
 Deutscher
 Heilpraktiker**
 LV Berlin-Brandenburg e.V.

BERLINER HEILPRAKTIKER-TAGE

13./14. Oktober 2012

16./17. März 2013

Logenhaus Berlin, Emsenstr. 12-13, 10719 Berlin
 mehr Informationen:

www.heilpraktiker-berlin.org

brigitte.koerfer@heilpraktiker-berlin.org

VERANSTALTUNGSINFORMATIONEN 2012/2013

AUS- & FORTBILDUNGEN, SEMINARE

Mehr Informationen erhalten Sie im Büro des FDH und der Samuel-Hahnemann-Schule, Mommsenstr. 45, 10629 Berlin, Telefon (030) 323 30 50 oder unter www.heilpraktiker-berlin.org

OKTOBER 2012

08. - 12. Oktober 2012
Klinische Ernährungstherapie
Thilo Keller, Ernährungsberater

13./14. Oktober 2012
60. Berliner Heilpraktiker-Tage
FDH, LV B-BB e.V.

24. Oktober 2012
Magischer Mittwoch
Hp Andreas Krüger u.a.

28. Oktober 2012
Homöopathischer Sonntag
Hp Michael Antoni u.a.

NOVEMBER 2012

10. November 2012
Tag der offenen Tür
Samuel-Hahnemann-Schule

12.-16. November 2012
Schnupperwoche
Samuel-Hahnemann-Schule

13. November 2012
Zauberstunde
Hp Andreas Krüger,
Hp Heidi Baatz

18. November 2012
Homöopathischer Sonntag
Hp Michael Antoni u.a.

16. - 18. November 2012
Ikonen der Seele
Hp Andreas Krüger

28. November 2012
Magischer Mittwoch
Hp Andreas Krüger u.a.

30. Nov. - 02. Dez. 2012
Familien- / Partnerschaftsaufstellungen: Die Kraft, die in der Liebe wirkt
Dr. phil. Peter Orban

DEZEMBER 2012

09. Dezember 2012
Homöopathischer Sonntag
Hp Andreas Krüger u.a.

11. Dezember 2012
Zauberstunde
Hp Andreas Krüger,
Hp Heidi Baatz

14. - 16. Dezember 2012
2. Schamanenausbildung, Teil I
Hp Andreas Krüger,
Hp Heidi Baatz

JANUAR 2013

05./06. Januar 2013
Irisdiagnostikausbildung I
Hp Saskia Dörr

08. Januar 2013
Zauberstunde
Hp Andreas Krüger,
Hp Heidi Baatz

12./13. Januar 2013
Praxisgründung, GebÜH & Praxishygieneplan
Hp Arne Krüger

19. Januar 2013
Uslaer Kreis/ Augendiagnose
Hp Michael Leitz, Laboe

19. Januar 2013
Informationstag: Zweig der Kraniche
Samuel-Hahnemann-Schule

20. Januar 2013
Homöopathischer Sonntag
Hp Michael Antoni u.a.

23. Januar 2013
Magischer Mittwoch
Hp Andreas Krüger u.a.

25. - 27. Januar 2013
Skrofulose und Tuberkulinie - zwei Arten des Elends, zwei Arten der Heilung
Hp Dr. Rosina Sonnenschmidt

26./27. Januar 2013
Irisdiagnostikausbildung II
Hp Saskia Dörr

FEBRUAR 2013 ... b.w.

VERANSTALTUNGSINFORMATIONEN 2012/2013

AUS- & FORTBILDUNGEN, SEMINARE

FEBRUAR 2013

01. - 03. Februar 2013

Familien- / Partnerschafts- Aufstellungen: Die Kraft, die in der Liebe wirkt

Dr. phil. Peter Orban

11. Februar 2013

Heilpraktiker- & Fachausbil- dungsstart von den Zweigen Kraniche/Kentauren

Samuel-Hahnemann-Schule

12. Februar 2013

Zauberstunde

Hp Andreas Krüger,
Hp Heidi Baatz

16./17. Februar 2013

47. Berliner Homöopathie-Tage

Samuel-Hahnemann-Schule

24. Februar 2013

Homöopathischer Sonntag

Proz. Homöopathie-Kurs 16

27. Februar 2013

Magischer Mittwoch

Hp Andreas Krüger u.a.

MÄRZ 2013

02./03. März 2013

Irisdiagnostikausbildung III

Hp Saskia Dörr

09. März 2013

Tag der offenen Tür

Samuel-Hahnemann-Schule

10. März 2013

Homöopathischer Sonntag

Hp Michael Antoni u.a.

11. - 15. März 2013

Schnupperwoche

Samuel-Hahnemann-Schule

12. März 2013

Zauberstunde

Hp Andreas Krüger,
Hp Heidi Baatz

16./17. März 2013

61. Berliner Heilpraktiker-Tage

FDH, LV B-BB e.V.

17. März 2013

Notfallmaßnahmen

Hp Dieter Güllmann,
MDK-Gutachter (extern)

APRIL 2013

06./07. April 2013

Der Weg des Schamanen

Basis-Seminar mit
Paul Uccusic (Foundation for
Shamanic Studies Europe), Wien

09. April 2013

Zauberstunde

Hp Andreas Krüger,
Hp Heidi Baatz

21. April 2013

Homöopathischer Sonntag

Hp Michael Antoni u.a.

24. April 2013

Magischer Mittwoch

Hp Andreas Krüger u.a.

26. - 28. April 2013

Ikonen der Seele

Hp Andreas Krüger

MAI 2013

05. Mai 2013

Homöopathischer Sonntag

Hp Andreas Krüger u.a.

09. - 12. Mai 2013

(Christi Himmelfahrt)

Love and Forgiveness -

Liebe und Vergebung

Gestalt-Seminar

Leonard Shaw, Seattle

14. Mai 2013

Zauberstunde

Hp Andreas Krüger,
Hp Heidi Baatz

17. - 19. Mai 2013

2. Schamanenausbildung,

Teil II

Hp Andreas Krüger,
Hp Heidi Baatz

22. Mai 2013

Magischer Mittwoch

Hp Andreas Krüger u.a.

24. - 26. Mai 2013

Familien- / Partnerschafts- Aufstellungen: Die Kraft, die in der Liebe wirkt

Dr. phil. Peter Orban

25./26. Mai 2013

Hexen-Hurra IV

Dr. Beate Latour,
Hp Andreas Krüger

IMPRESSUM

Herausgeber

* *Fachverband Deutscher Heilpraktiker - LV Berlin-Brandenburg e.V.*

Landesgeschäftsstelle:

Mommsenstr. 45, 10629 Berlin

Telefon: 030.3233050

Fax: 030.3249761

E-Mail: info@heilpraktiker-berlin.org

Internet: www.heilpraktiker-berlin.org

www.Samuel-Hahnemann-Schule.de

* *Arthur-Lutze-Gesellschaft*

zur Förderung der Homöopathie und Naturheilkunde, vertreten durch

Hp Arne Krüger (V.i.S.d.P. & Autor)

Mohriner Alle 88, 12347 Berlin

Telefon: 030.7036960

Fax: 030.7038798

E-Mail: homoeovet@t-online.de

Chefredaktion

Hp Wiebke Töpfer

Telefon: 0176.62889787

E-Mail: wiebke.toepper@heilpraktiker-berlin.org

heilpraktiker-berlin.org

Anzeigenaquis & -verwaltung

Hp Michael Aulbach

Telefon/Fax: 030.40208505

E-Mail: michael.aulbach@heilpraktiker-berlin.org

heilpraktiker-berlin.org

1. Auflage: 5000 Exemplare (10/2012)

Erscheinungsweise: 1x jährlich zu Okt.

Gestaltung: Wiebke Töpfer

Fotos: Julia Martineck (S. 03, 30, 36, 45)

Druck: flyeralarm GmbH



JUNI 2013

02. Juni 2013

Homöopathischer Sonntag

Hp Michael Antoni u.a.

08./09. Juni 2013

Faltenunterspritzung mit

Bio-Implantaten

Hp Sabine Maschke

11. Juni 2013

Zauberstunde

Hp Andreas Krüger,

Hp Heidi Baatz

15./16. Juni 2013

Irisdiagnostikausbildung IV

Hp Saskia Dörr

AUGUST 2013

11. August 2013

Homöopathischer Sonntag

Hp Andreas Krüger u.a.

13. August 2013

Zauberstunde

Hp Andreas Krüger,

Hp Heidi Baatz

16. - 18. August 2013

2. Schamanenausbildung, Teil III

Hp Andreas Krüger,

Hp Heidi Baatz

17./18. August 2013

Praxisgründung, GebüH & Praxishygieneplan

Hp Arne Krüger

28. August 2013

Magischer Mittwoch

Hp Andreas Krüger u.a.

31. Aug. - 01. Sept. 2013

5. Berliner Schamanentage

Samuel-Hahnemann-Schule

SEPTEMBER 2013

9./23. September 2013

Labordiagnostik für

Heilpraktiker

Hp & Tierarzt Arne Krüger

10. September 2013

Zauberstunde

Hp Andreas Krüger,

Hp Heidi Baatz

14./15. September 2013

48. Berliner

Homöopathie-Tage

Samuel-Hahnemann-Schule

22. September 2013

Homöopathischer Sonntag

Hp Andreas Krüger u.a.

25. September 2013

Magischer Mittwoch

Hp Andreas Krüger u.a.

AUSBLICK

19./20. Oktober 2013

62. Berliner

Heilpraktiker-Tage

FDH, LV B-BB e.V.

31. Okt. - 03. Nov. 2013

Identität und Aufstellungsarbeit

Ausbildungsgruppe 2013-2015 mit

Dr. phil. Peter Orban

Über 30 Jahre Erfahrung

Therapeutisch und wirtschaftlich erfolgreich arbeiten

mit einer
wirksamen Allergietherapie:

BICOM® Bioresonanzmethode

Einfache Testung
und Therapie

Übrigens, auch bei vielen chronischen Erkrankungen können Allergien und Unverträglichkeiten eine zentrale Rolle spielen.



Unzählige Patienten wurden mit der Bicom Bioresonanzmethode schon von ihren Allergien befreit.

**Interessiert?
Besuchen Sie unseren Stand
auf den BERLINER
HEILPRAKTIKER-TAGEN!**

Therapieerfolge
sprechen sich herum!

www.bicom-bioresonanz.de



BICOM optima

REGUMED Regulative Medizintechnik GmbH, Hans-Cornelius-Straße 4, 82166 Gräfelfing
Telefon 0 89 / 8 54 61- 01, Telefax 0 89 / 8 54 61- 03, Mail: info@regumed.de